



Gemeinde **Dürnten**

Geschäftsbericht 2014

- 2 Vorwort des Gemeindepräsidenten
- 4 Gemeindeführung und -entwicklung
- 10 Wir alle
- 14 Lebensraum
- 18 Wohnen und Arbeiten
- 23 Wirtschaft
- 25 Finanzen
- 26 Bildung
- 29 Infrastruktur und technische Dienstleistung
- 35 Statistik Wahlen und Abstimmungen
- 36 Dürnten im Jahre 2014



Vorwort des Gemeindepräsidenten

Liebe Dürntnerinnen und Dürntner

Im Frühling des vergangenen Jahres wurden der Gemeinderat und die verschiedenen Behörden neu gewählt. Es freut mich, dass wir – mit einer Ausnahme – die neuen bzw. freigewordenen Aufgaben bereits im ersten Anlauf besetzen konnten. Einzig im Wahlbüro brauchte es etwas länger, bis die Vollbesetzung erreicht war.

Es wird immer anspruchsvoller, die erwartete und zu leistende Arbeit vollumfänglich im Milizsystem zu bewältigen. Darum wird auch die Rolle der Verwaltung immer anspruchsvoller und verantwortungsvoller und immer wichtiger. In der Folge wird aber auch der Rollen- und Zielkonflikt zwischen operativer – sprich Verwaltungsebene – und politischer Ebene immer heikler.

Wie ist eine unabhängige politische Meinungsbildung möglich, wenn die zu behandelnden Geschäfte immer komplexer, schwieriger und zeitaufwendiger werden und häufig die Sachkompetenz und die Hauptarbeit bei der Verwaltung liegen? Das fordert die politische Ebene sehr und verpflichtet gleichzeitig die Verwaltung zu grosser Sachlichkeit und Neutralität und vor allem zu einem verstärk-

ten Denken in Varianten. Wir brauchen im Gemeinderat und in der Verwaltung eine hohe Sensibilität gegenüber den verschiedenen Rollen und Aufgaben.

Im vergangenen Jahr wurden im Bereich Liegenschaften zahlreiche Renovationen, Umbauten und Erneuerungen umgesetzt: behindertengerechte Anpassungen in den Schulhäusern, Sanierungen von Duschen in den Turnhallen, Ersatz der Schulküche und von veralteten Lüftungen sowie die Umsetzung der Brandschutzvorschriften im Alters- und Pflegeheim und in den Schulhäusern.

Zudem wurde die Schulraumplanung in Angriff genommen; mit einer Machbarkeitsstudie werden nun die Möglichkeiten für einen bedarfsgerechten Ausbau der Schulrauminfrastruktur im Raum Bogenacker/Tannenbühl erarbeitet. Auch der geplante Neubau des FeuerWerkWasser-Gebäudes ist aufgelegt. Wir hoffen, dass der Spatenstich noch 2015 erfolgen kann, sodass wir 2017 die Einweihung feiern können. Damit werden wir einen Meilenstein in der Geschichte der Feuerwehr und der Gemeinde erreichen.

Im Hinblick auf die Finanzen gilt es, unsere Verantwortung wahrzunehmen und mit den

finanziellen Mitteln haushälterisch umzugehen. Wir müssen dort Einfluss nehmen, wo Spielraum besteht, und solcher findet sich leider nur bei wenigen Posten. Der Gemeinderat hält an seinen finanzpolitischen Zielsetzungen fest – das heisst, an einer ausgeglichenen Laufenden Rechnung und einem positiven Nettovermögen – aus der Überzeugung, dass ein gesunder Gemeindehaushalt nur auf diesem Weg sichergestellt werden kann.

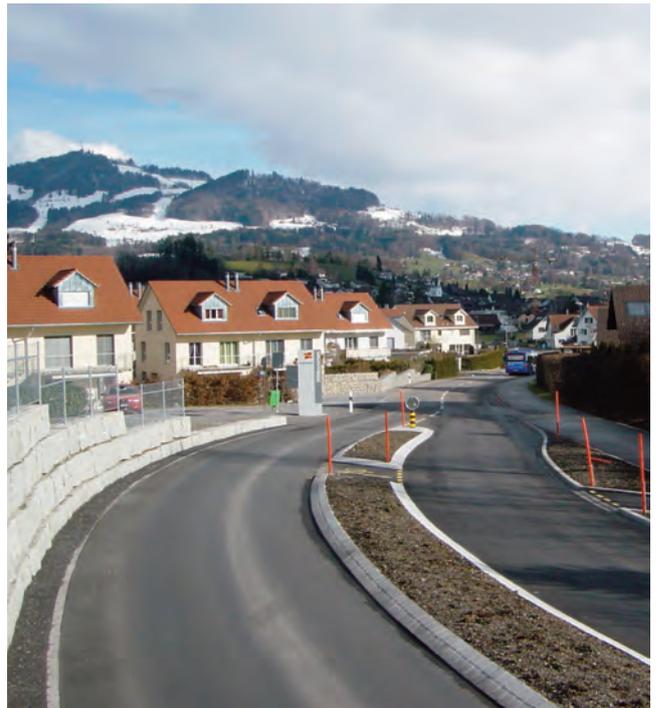
Erfreulich ist, dass die Straftaten in unserer Gemeinde – namentlich Einbrüche und Diebstähle – stark gesunken sind. Auch die Feuerwehr hatte im letzten Jahr rund 25 % weniger Einsätze. Ich hoffe, dass wir auch dieses Jahr von schweren Ereignissen verschont bleiben.

Erfreuliches gibt es auch aus der Schule zu berichten. Die Überprüfung der Schulqualität durch die Fachstelle Schulbeurteilung hat ergeben, dass alle Schulen der Gemeinde Dürnten gut bis sehr gut abgeschnitten haben. Zudem erhielt die Sekundarschule Nauen vom Kanton eine Auszeichnung als sportfreundliche Schule.

Nun wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre, bei der Sie noch viele weitere erfreuliche Dinge entdecken!



Hubert J. Rüegg
Gemeindepräsident





Gemeindeführung und -entwicklung

Konstituierung

Im ersten Wahlgang am 30. März 2014 wurden neben den bisherigen Gemeinderatsmitgliedern Hubert J. Rüegg (Präsident), Peter Jäggi, Hans Müller und Urs Roth die Kandidierenden Luigi Boccadamo und Cornelia Benedetti als neue Mitglieder in den

Dürntner Gemeinderat gewählt. Lukas Leibundgut war bereits zuvor in stiller Wahl als Präsident der Schulbehörde in seinem Amt bestätigt worden. An seiner ersten Sitzung der Legislaturperiode 2014 – 2018 hat der neu zusammengesetzte Gemeinderat die Ressorts wie folgt verteilt:

Gemeinderat

Ressort	Amtsinhaber/in	Stellvertreter/in
Führung + Entwicklung	Hubert J. Rüegg	1. Peter Jäggi 2. Hans Müller
Bildung	Lukas Leibundgut	Urs Roth
Gesellschaft	Cornelia Benedetti	Peter Jäggi
Schutz + Sicherheit	Peter Jäggi	Cornelia Benedetti
Liegenschaften + Kultur	Urs Roth	Lukas Leibundgut
Hochbau + Raumplanung	Luigi Boccadamo	Hans Müller
Infrastruktur	Hans Müller	Luigi Boccadamo
Sekretariat	Brigit Frick, Gemeindeschreiberin	Silvia Tavernini, stv. Gemeindeschreiberin
Neu per 1. Mai 2015	Daniel Bosshard, Gemeindeschreiber	Brigit Frick, stv. Gemeindeschreiberin

Die übrigen Behörden und Kommissionen der neuen Amtsdauer setzen sich wie folgt zusammen:

Schulbehörde

Lukas Leibundgut, Isabella Engler, Albin Goldmann, Gabriela Guyer, Corinne Lang, Eva Rittel, Daniela Sieber-Züger; Sekretariat: Rita Stadelmann

Sozialbehörde

Cornelia Benedetti, Myriam Frauchiger, Samuel Gilgen, Kornelius Kümin, Eva Risler; Sekretariat: Kurt Lang

Rechnungsprüfungskommission

Hans Rudolf Bertschinger, Erich Diggelmann, Ursula Honegger, Bernhard Kamm, Gino Marotta; Sekretariat: Ursula Honegger

Tiefbau- und Werkkommission

Hans Müller, Luigi Boccadamo, Hans-Heinrich Diener, Louis Honegger, Max Linder; Sekretariat: Hans Odermatt

Baukommission

Luigi Boccadamo, Hans Müller, Gerold Imhof, Robert Knecht, Samuel Müller; Sekretariat: (vakant)

Betriebskommission**Alters- und Pflegeheim Nauengut**

Cornelia Benedetti, Lukas Leibundgut, Beatrix Uster Birrer, Barbara Jäggi, Eva Risler, beratende Stimme: Jürgen Knispel; Sekretariat: Kurt Lang

Liegenschaftskommission

Urs Roth, Luigi Boccadamo, Lukas Leibundgut, Albin Goldmann, Thomas Honegger; Sekretariat: Daniel Naegeli

Kommission Landschaftsentwicklungs-konzept LEK

Urs Roth, Lukas Geser, Christine Schüder Ritz, Karin van der Schaar, Hans Rudolf Weber, beratende Stimme: Walter Hess; Sekretariat: Lukas Schollenberger

Feuerwehrkommission

Peter Jäggi, Luigi Boccadamo, Roman Stauffacher, Martin Billeter, Marcel Hess, Stefan Schmid, beratende Stimme: Ernst Romer; Sekretariat: Lukas Schollenberger

Kläranlagekommission Dürnten-Bubikon «Weidli» (vier Dürntner Mitglieder)

Hans Müller, Peter Jäggi, Hans-Heinrich Diener, Max Linder; Sekretariat: Hans Odermatt

Klausur des Gemeinderates

In der Vorbereitung auf die Klausur im November 2014 hat der Gemeinderat das Leitbild überprüft. Im Wesentlichen gab es redak-

tionelle Anpassungen und nur wenige inhaltliche Präzisierungen. Das neue Leitbild sieht wie folgt aus:

Aktivitätsfeld	Leitgedanken der Gemeinde	Leitsätze des Gemeinderates
Wir alle	Wir alle tragen zum Wohlbefinden und zur Zusammengehörigkeit bei.	<p>Wir pflegen unsere Kultur und sind gegenüber Neuem offen.</p> <p>Wir begrüßen Eigeninitiative und fördern die Umsetzung von Ideen.</p> <p>Wir nehmen die Interessen und Bedürfnisse der Bevölkerung entgegen und suchen den Konsens im Gespräch.</p>
Lebensraum	Wir alle gestalten und entwickeln unseren Lebensraum so, dass der Erholungswert und die Wohnqualität erhalten bleiben.	<p>Wir messen unser Tun und Handeln an deren Nachhaltigkeit.</p> <p>Wir tragen der Landschaft Sorge, schützen unsere Umwelt und sind sparsam im Umgang mit den Ressourcen.</p>
Wohnen und Arbeiten	Wir alle fördern eine nachhaltige Siedlungsentwicklung, die zum Wohnen und Arbeiten optimale Bedingungen bietet.	<p>Wir machen den Standort Dürnten für Wohnen und Arbeiten attraktiver und besser bekannt.</p> <p>Wir schaffen Anreize für eine nachhaltige und effiziente Energieversorgung.</p> <p>Wir streben eine ausgewogene soziale Durchmischung der Wohngebiete an.</p>
Bildung	Wir alle pflegen ein optimales und wirksames Bildungsangebot im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und setzen uns für das lebenslange Lernen ein.	<p>Wir wollen eine Schule, in der Lernen und Lehren Freude bereiten.</p> <p>Wir fördern die Selbst- und Sozialkompetenz der Kinder und Jugendlichen und setzen auf Prävention.</p> <p>Wir pflegen innerhalb der Schulen Elternmitwirkung und Elternbildung.</p> <p>Wir führen den Erfordernissen angepasste Schul- und Betreuungsangebote.</p> <p>Wir arbeiten wertschätzend mit allen Beteiligten zusammen.</p>

Wirtschaft	Wir alle tragen zu optimalen Bedingungen für ansässige Betriebe bei und unterstützen die Ansiedlung neuer Unternehmungen.	Wir pflegen Kontakt zu Unternehmungen. Wir nutzen unseren Handlungsspielraum zur Unterstützung der einheimischen Unternehmungen. Wir unterstützen die Schaffung von Ausbildungsplätzen.
Finanzen	Wir alle streben einen ausgeglichenen Haushalt an und setzen die finanziellen Mittel zielgerichtet und wirksam ein.	Wir bauen die Verschuldung laufend ab und investieren massvoll. Wir reduzieren das Finanzvermögen auf ein vernünftiges Mass. Wir orientieren unsere Ausgaben an den Einnahmen und gewährleisten eine am Kosten-Nutzen-Verhältnis orientierte Ausgabenpolitik. Wir finanzieren unsere Investitionen mittelfristig selbst.
Infrastruktur und Dienstleistung	Wir alle verbessern unsere Dienstleistungen laufend.	Wir erzielen Wirkung durch professionelle, kundenorientierte und effiziente Dienstleistung. Wir pflegen und entwickeln unsere Infrastruktur bedürfnisgerecht und nachhaltig.
Gemeindeführung und -entwicklung	Wir alle setzen uns für eine zukunftsgerichtete und in allen Bereichen wirksam geführte Gemeinde ein.	Wir führen über Leitbild, Strategie und Zielsetzungen. Wir entwickeln ein positives Image mit zeitlicher und transparenter Information sowie offener Kommunikation.

Gestützt auf dieses Leitbild hat der Gemeinderat an der zweitägigen Klausur anfangs November 2014 für die neue Amtsdauer 2014 – 2018 in den jeweiligen Aktivitätsfeldern folgende politische Ziele festgelegt:

Wir alle

1. Wir legen die Kinder- und Jugendarbeit für die nächsten vier Jahre fest.
2. Wir überprüfen und aktualisieren das Alterskonzept, inklusive Trägerschaft des Alters- und Pflegeheimes Nauengut, Möglichkeiten der vertikalen Integration und Zusammenarbeit der verschiedenen kommunalen Anbieter.

3. Wir fördern Angebote für Familien inklusive familienergänzender Betreuung und prüfen regionale Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Lebensraum

1. Wir fördern die Landschaftsentwicklung gemäss Landschaftsentwicklungskonzept LEK und Vernetzungsprojekt VEP.
2. Wir legen ein Kulturkonzept fest.
3. Wir fördern die Dorfgemeinschaft mit langfristiger Perspektive.

Wohnen und Arbeiten

1. Wir sichern eine bedarfsgerechte Grundinfrastruktur.

- Wir definieren Gebiete und Quartiere, die wir aktiv entwickeln wollen.

Wirtschaft

- Wir positionieren uns klar, worauf wir unsere Energie richten, Stärkung als Wohn- oder Arbeitsplatzgemeinde.

Finanzen

- Wir überprüfen die finanzpolitischen Zielsetzungen jährlich und legen diese so fest, dass die Laufende Rechnung ausgeglichen ist und ein positives Nettovermögen verbleibt.
- Wir optimieren laufend die Erträge aus den ordentlichen Steuern und dem Ressourcenzuschuss und deren Abhängigkeit voneinander.
- Wir intensivieren den Reportingprozess und optimieren den Budget-Forecast-Prozess.

Bildung

- Wir planen den Schulraum und setzen die Schulraumplanung bedarfsgerecht um.

Gemeindeführung und -entwicklung

- Wir positionieren die Gemeinde als attraktive Arbeitgeberin mit einer der Arbeitsmarktsituation angepassten Personalpolitik.
- Wir stärken die aktive Kommunikation anspruchsruppenspezifisch nach innen und aussen, indem wir die verschiedenen Kommunikationsgefässe nutzen.
- Wir optimieren die Prozesse der Gemeinde laufend und setzen wo sinnvoll E-Government-Instrumente ein.

Infrastruktur und technische Dienstleistung

- Wir fokussieren den Bau des FWW-Gebäudes und decken den Raumbedarf von Schule und Verwaltung.
- Wir sorgen für einen nachhaltigen Werterhalt der Tiefbauwerke, der Gebäude und deren Infrastruktur.
- Wir überprüfen unseren Leistungsauftrag und sichern dessen Qualität, indem wir die erforderliche Unterstützung und die nötigen Instrumente zur Verfügung stellen.

Neuzuzügeranlass 2014

Alle zwei Jahre lädt der Gemeinderat die neu zugezogenen Einwohnerinnen und Einwohner in die Mehrzweckhalle Blatt zu einem Neuzuzügeranlass ein. Im vergangenen Jahr sind der Einladung wieder mehr als 100 Einwohnerinnen und Einwohner gefolgt. Bei diesem Anlass haben die neu Zugezogenen die Gelegenheit, einander kennenzulernen sowie von den Vertreterinnen und Vertretern von Vereinen, Parteien und anderen Organisationen etwas mehr über die Gemeinde zu erfahren.



Schon frühzeitig war der zuständige Hauswart mit den Gemeindeangestellten und den ersten Vereinsmitgliedern vor Ort, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. Vereins- und Parteivorstände, Vertreter/innen der Kirche, des Unternehmens Dürnten, der Feuerwehr, der Spitex und der Ortskundlichen Sammlung dekorierten die für sie vorbereiteten Tische. Plakate, Prospekte, Fotografien, Bilder, Fahnen, Blumen, Snacks und Getränke sollten die erwarteten Gäste an die Stände der Organisationen locken. Gespannt hörten die Besucherinnen und Besucher von den verschiedenen Aktivitäten der Organisationen, angeregte Diskussionen entspannen sich und Handzettel mit Informationen und Einladungen gingen hin und her.

Der Gemeindepräsident, Hubert J. Rüegg, gab den Besucherinnen und Besuchern einen kurzen Überblick über die Geschichte und die wichtigsten Kennzahlen der Gemeinde Dürnten und wies auf die bevorstehenden grossen Aufgaben hin – wie zum Beispiel den Neubau des FeuerWerkWasser-Gebäudes oder den dringenden Schulraumbedarf in Tann. Er empfahl den neu Zugezogenen zudem, in einem Verein, einer Partei oder bei einer anderen vorgestellten Organisation mitzuwirken. So habe man die beste Möglichkeit, sich zu integrieren und die Entwicklung der Wohngemeinde aktiv mitzugestalten.

Während der Ansprache des Gemeindepräsidenten nutzten auch viele Kinder die Gelegenheit, am Programm der Leiterinnen der Pfadi Paprika und des Blaurings mitzumachen. Um die Mittagszeit gab es für alle eine Wurst vom Grill, Brot und ein Getränk. Als kleines Geschenk konnten am Schluss alle noch einen Blumenstock vom Garten-Center Meier mit nach Hause nehmen.

Projekt «Integrierte Informationsverwaltung»

Um die Informationsverwaltung und Archivierung zu optimieren, stellt das Staatsarchiv des Kantons Zürich im Rahmen eines auf fünf Jahre angesetzten Pilotprojektes der Gemeinde Dürnten eine Fachperson für die integrierte Informationsverwaltung (Informationsverwaltung und Archivierung) zur Verfügung. Im Januar 2014 nahm Jan Schneebeili die Arbeit bei der Gemeindeverwaltung auf. Zu Beginn des Jahres lag der Fokus auf der Analyse des Ist-Zustandes in allen Verwaltungseinheiten und der Erhebung des vorhandenen Verbesserungspotenzials in den Bereichen Informationsverwaltung und Archiv. Basierend auf den Resultaten der Zustandsanalyse wurde ein individueller Massnahmenplan erarbeitet, welcher der Festlegung und Planung der im Rahmen des Projektes zu erreichenden Meilensteine und zu erledigenden Schritte diente. Nach der Genehmigung dieses Massnahmenplanes im Mai ging es an die Umsetzung.



Die in den Jahren 2002 und 2003 abgeschlossenen Unterlagen im Vorarchiv wurden bewertet und nicht archivwürdige Teile aussortiert. Das gesamte Vorarchiv wurde nach dem Aktenplan geordnet, um die Suche darin zu erleichtern. Der Archivraum wurde mit Klimamessgeräten ausgestattet.

Im Spätsommer wurde das neu erstellte Archivverzeichnis eröffnet, das dereinst einen Überblick über sämtliche Archivbestände bieten wird. Zudem wurde mit der Erschliessung der Archivmaterialien begonnen. Gegen Ende des Jahres lagen der Schwerpunkt der Projektarbeit bei der Zusammenführung und Erschliessung der Tiefbaudossiers zu Strassen und der Erstellung des Reglementes zur Informationsverwaltung, das die analoge und digitale Informationsverwaltung in der Gemeindeverwaltung vereinheitlichen soll.



Wir alle

Jungbürgerfeier

Am 14. November 2014 fand die Jungbürgerfeier der Gemeinde Dürnten statt. Der Gemeinderat lud, wie in den vergangenen Jahren, alle neu volljährig gewordenen Jugendlichen des Jahrganges 1996 zu einem gemeinsamen Abendprogramm ein. In diesem Jahr wurde die Mediengruppe Tamedia in Zürich besichtigt. Kurz nach 18 Uhr fanden sich 18 Jungbürgerinnen und -bürger zusammen mit dem Gemeinderat Dürnten in der Eingangshalle der Tamedia beim Stauffacher in Zürich ein. In einem 90-minütigen Rundgang durch das Gebäude Werd wurden viele spannende Dinge gezeigt. Als Erstes wurde die Entstehung des 2013 gebauten Gebäudes erzählt. Dieses ist in einem modernen Stil hauptsächlich aus Glas und Holz gebaut.

Der Tour-Führer gab den Jungbürgern einen kleinen Einblick in die Redaktion der «Schweizer Familie» und des «Tages-Anzeigers». Was für ein grosser Aufwand bei der Erstellung einer solchen Zeitschrift nötig ist, wurde eindrücklich vorgeführt. Anschliessend konnte ein Blick in die nächste Ausgabe der «Schweizer Familie» geworfen werden. Danach ging es in die «20 Minuten»-Abteilung: Dort befindet sich in der Mitte des Raumes ein Kasten mit den aktuellen Börsenwerten und sonstigen News – man könnte meinen, man sei an der Wallstreet am Aktienhandeln. Die «20 Minuten» ist ein 24-

Stunden-Betrieb, Liveticker und sonstige Berichte müssen rund um die Uhr aktuell sein. Da die «20 Minuten» eine beliebte Zeitung der Jugendlichen ist, war es spannend, hinter die Kulissen zu schauen und zu sehen, wie solche Beiträge für die Druckausgabe der Zeitung oder für das Internet erstellt werden.

Nach der lehrreichen Führung gingen alle zusammen in ein nahe liegendes Restaurant. Während des Abendessens hatten die Jugendlichen Gelegenheit, sich ausgiebig zu unterhalten und über vergangene Zeiten zu reden. Nach dem Hauptgang hielt der Gemeindepräsident, Hubert J. Rüegg, eine kleine Ansprache. Er machte die Jungbürger/innen darauf aufmerksam, dass sie nun volljährig sind und entsprechende politische Verantwortung tragen. Es liege nun in den Händen der Jungbürgerinnen und -bürger, wie sich die Schweiz in den nächsten Jahren bewegen werde. Im Namen des Gemeinderates lud er zudem alle ganz herzlich zur Gemeindeversammlung am 4. Dezember 2014 ein.

Zum Abschluss überreichte er allen anwesenden Jungbürgerinnen und Jungbürgern als kleines Geschenk ein Jahresabonnement für eine neutrale Informationsbroschüre zu Abstimmungsvorlagen sowie zur Erinnerung an den gelungenen Anlass einen gravierten USB-Stick.



Jugendarbeit MOJUGA

Im zweiten Jahr der Jugendarbeit durch die MOJUGA standen die Vertiefung von Beziehungen zu Jugendlichen und deren Umfeld und die Weiterentwicklung der Angebote in der offenen, sozialräumlichen Jugendarbeit im Vordergrund. Zu Fuss auf die Jugendlichen zugehen und Gespräche führen, mit den Wohnmobilen und dem Treffmobil räumliche Anlaufstellen schaffen und aus den Ideen der Jugendlichen Projekte entwickeln und die Umsetzung begleiten – damit hat sich die Jugendarbeit in Dürnten 2014 etablieren können.

Genau hinhören...

Der Neuaufbau einer offenen, sozialräumlichen Jugendarbeit birgt viele Chancen. Es bestehen für die Bevölkerung – und darin insbesondere für die Jugendlichen – viele Möglichkeiten, sich einzubringen und entstehende Angebote mitzugestalten. In ihrem zweiten Jahr des Aufbaus waren die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter der MOJUGA deshalb insbesondere damit gefordert, die entstandenen Beziehungen zu nutzen, um genau hinzuhören, welche Bedürfnisse die Jugendlichen haben. Dafür standen ihnen die mobilen Anlaufstellen in der Breitenmatt, beim Schulhaus Nauen, beim Schulhaus Tannenbühl und an der alten Tannerstrasse/Sonnenberg zur Verfügung. Zusätzlich war der Bauwagen «Treffmobil»

zeitweise in Tann und Dürnten stationiert, als Treffpunkt und Ideenschmiede. Und natürlich waren die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter zu Fuss und mit dem Velo in der Gemeinde unterwegs. Sie suchten an Wochenenden und unter der Woche regelmässig und bis in den Abend und in die Nacht hinein Jugendliche an ihren Plätzen auf. Dabei begegneten die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter auch Anwohnerinnen und Anwohnern, Hauswarten, Lehrpersonen, Verkaufspersonal und anderen Teilen der Bevölkerung. Sie haben viel über günstige und ungünstige Entwicklungen an öffentlichen Plätzen erfahren. Die Jugendarbeit hat sich 2014 zu einer wichtigen Informationsträgerin in Jugendfragen der Gemeinde entwickelt.

...Gutes tun...

Viele dieser Entwicklungen konnte die Jugendarbeit aufgreifen und aktiv gestalten. Es ist eine wichtige Aufgabe, zwischen den zuweilen sehr unterschiedlichen Bedürfnissen der Jugendlichen und deren Umfeld zu vermitteln. Dabei können nicht immer alle Beteiligten zufriedengestellt werden, die Vermittlung der Positionen und das Verständnis der jeweils Anderen haben oft ihre Grenzen. Manches Mal entstanden aus Konflikten zwischen Jugendlichen und Erwachsenen Ideen, die sich in Angeboten der Jugendarbeit niederschlugen – beispielsweise bei

den Überlegungen, wo das Treffmobil stationiert und wie es ausgestattet sein soll. Die Jugendarbeit suchte dabei den Kontakt zu Anwohnerinnen und Anwohnern und nutzte ihre Beziehungen zu der Gemeindeverwaltung. Sie begleitete Jugendliche bei der Erstellung von «Palettsofas», die beim Treffmobil und an der Chilbi eine Grundlage zum Abhängen boten und Rückzugsort waren. Weitere Projektaktivitäten waren 2014 die Sportnächte, ein Weekend gemeinsam mit Jugendlichen aus Bubikon und Grüningen, Spielanimation auf der Spielwiese Bogenacker/Tannenbühl in Tann, Partys in der Fägy und vieles mehr.

...darüber reden...

In allen Handlungsfeldern (Aufsuchend, Anlaufstellen, Treffmobil, Projekte) fanden über das ganze Jahr viele Gespräche statt. Im Mittelpunkt standen dabei Auseinandersetzungen zu den Rechten und Pflichten bei der Nutzung öffentlicher Plätze und damit das Thema (Selbst-)Verantwortung, der Konsum von Substanzen, der Umgang mit sozialen Medien, familiäre Situationen und der Umgang mit Konflikten unter Jugendlichen.

...an den richtigen Orten

In einem Netzwerk mit der Gemeindebehörde und Gemeindeverwaltung, der Schule, den Kirchen und Vereinen, mit Eltern, Verbänden und Engagierten aus der Bevölkerung werden Erkenntnisse und Informationen besprochen und Aktivitäten koordiniert. 2014 entstand die Arbeitsgruppe Kinder und Jugend, in der verschiedene Perspektiven zusammengetragen und diskutiert werden. Eine zentrale Rolle in diesem Netzwerk nimmt die Steuergruppe ein, die aus Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern (Präsidentin der Sozialbehörde, ein weiteres Mitglied der Sozialbehörde und Sekretär der Sozialbehörde) und der MOJUGA zusammengesetzt ist. Dieses Gremium tauscht sich über die Entwicklung der Jugendarbeit aus und beschliesst die strategische Ausrichtung ihrer Entwicklung.



mojuga
jugendarbeit bewegt

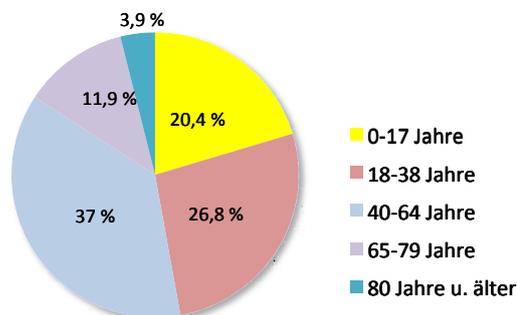
Einwohnerstatistik

Im Jahr 2014 erlebte die Gemeinde Dürnten einen erheblichen Wachstumsschub. Zu den 7'157 Einwohnerinnen und Einwohnern per Ende 2013 sind 217 Personen hinzugekommen. Dies entspricht einer Wachstumsrate von 3,03 %. Seit 1990 kam es lediglich in zwei weiteren Jahren (2006: plus 262 Einwohner, 2011: plus 390 Einwohner) zu einer vergleichbar starken Bevölkerungszunahme. 2014 sind 620 Personen in die Gemeinde gezogen – während 446 Personen Dürnten als Wohnsitzgemeinde verlassen haben. 312 Einwohner/innen haben ihre Wohnadresse innerhalb der Gemeinde gewechselt. Per Ende Jahr bestanden 3'243 Haushaltungen.

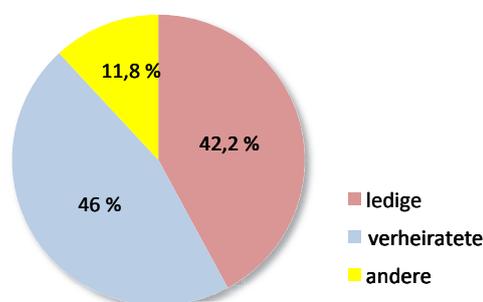
Die prozentuale Aufteilung der Gesamtbevölkerung in den Sparten Alter, Zivilstand, Herkunft und Verteilung auf die Ortsteile (siehe Infografiken) hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur minimal verändert. Nach wie vor ist Dürnten vor allem für Familien mit Kindern eine attraktive Wohngemeinde. Dies zeigen statistische Auswertungen aus dem Einwohnerregister über die Altersstruktur und Familienzusammensetzung. So besteht aktuell beispielsweise ein Fünftel der Dürntner Bevölkerung aus Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 17 Jahren.

Unverändert blieb auch die Zu- und Abwanderung aus dem beziehungsweise ins Ausland. Der Anteil an ausländischen Staatsangehörigen (17,4 %) hat sich im Vergleich zu den letzten Jahren lediglich geringfügig verändert. In Dürnten bilden Personen aus Deutschland, Italien sowie dem übrigen Europa anteilmässig deutlich die Mehrheit an ausländischen Staatsangehörigen.

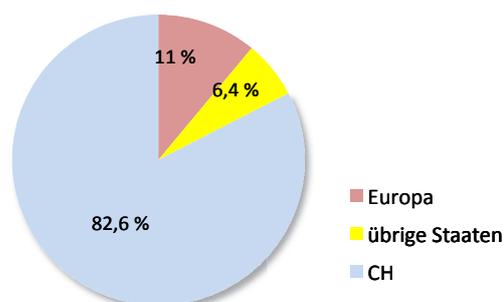
Altersstruktur



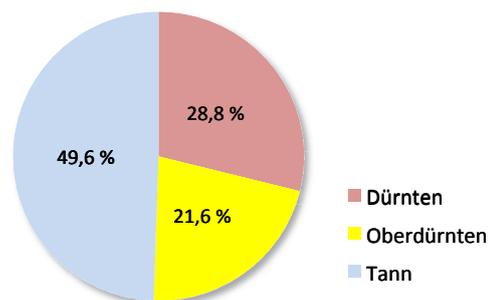
Zivilstand



Staatsangehörigkeiten



Verteilung auf Ortsteile





Lebensraum

Kulturtage

Zum achten und gleichzeitig zum letzten Mal in dieser Form fanden vom 13. – 20. Juni 2014 die Kulturtage in Dürnten unter dem Thema «Uf und devo» statt. Unter diesem Motto ging es auf eine Reise, die in verschiedene Richtungen führte und die Besucherinnen und Besucher einlud, dem persönlichen Alltag zu entfliehen. Neben bewährten und beliebten Kulturtage-Traditionen war auch für Überraschungsmomente gesorgt.

Während der gesamten Woche war im Dürntner Riet das Kulturzelt in Betrieb. In der von verschiedenen Vereinen geführten Kulturbeiz liess es sich bei Speis und Trank und angenehmen Temperaturen gut verweilen, diskutieren und sinnieren. Auch diverse Aufführungen fanden im Kulturzelt statt.

Sämtliche Veranstaltungen erfreuten sich einer hohen Besucherzahl. Insbesondere die legendäre Berner Mundart-Band Span lockte mit ihren unvergänglichen Hits wie «Louenensee» zahlreiche eingefleischte Fans, aber auch andere Musikinteressierte ins Riet. Auch die Aufführung von Blues Max im Duo mit Richard Köchli erfreute sich eines grossen Besucherandrangs. Der poetische und zugleich heitere Kabarettbeitrag berührte und regte zum Nachdenken an. Auch bereits bekannte Akteure traten an den Kulturtagen 2014 auf. Zum dritten Mal in Folge begeisterte

minicirc mit einem neuen Programm. Viele kleine Besucher, aber auch Erwachsene verfolgten gespannt die zwei Vorstellungen des wunderbar charmanten Kleinzirkus. Zudem waren auch der Orchesterverein Rüti und die Alphorngruppe «Echo vom Frohberg» mit gelungenen musikalischen Darbietungen wieder mit an Bord und erhielten vom Publikum begeisterten Applaus. In der alten Schmitte in Dürnten fand eine thematische Ausstellung statt, die sonntägliche Vernissage begleitete das Trio Zyan. Verschiedene Künstlerinnen und Künstler gaben ihren eigenen Vorstellungen in Bildern, Fotos und Skulpturen auf vielfältige Art und Weise Ausdruck. Der Wanderpreis für das Ausstellungsobjekt mit den meisten Stimmen ging an Urs Bänninger aus Oberdürnten, der mit seiner Fotoserie «Airport Backstage» in Schwarz-Weiss die Publikumsjury für sich gewann.

Die Kulturtage 2014 beendete nach einem abwechslungsreichen und unterhaltsamen Programm eine Ballonfahrt. Interessierte konnten sich zu einer zweistündigen Abend-Ballonfahrt anmelden. Der Start musste zwar wegen des unbeständigen Wetters mehrfach verschoben werden und von Dürnten in den Thurgau verlegt werden – zum Schluss klappte es dann doch noch und die Teilnehmenden hoben bei schöner Kulisse ab – ganz nach dem Motto «Uf und devo».



Partnerschaft Szentbékállá

Die Gemeindeparkerschaft zwischen Dürnten und Szentbékállá besteht seit 2001. Diese Partnerschaft vertieft und intensiviert sich fortlaufend, beispielsweise durch gegenseitige Behördenbesuche, Schüleraustauschprojekte und auch die Gründung des Vereins Szentbékállá-Dürnten. Dieser hat die Pflege der Gemeindeparkerschaft auf operativer Ebene vollständig von der Gemeinde übernommen. Er unterstützt dabei die Kontaktpflege auf Behördenebene genauso wie zwischen der Bevölkerung beider Gemeinden. Hierzu organisiert der Verein in regelmässigen Abständen Aktivitäten, von denen beide Partnergemeinden profitieren können. Der Verein feiert in diesem Jahr bereits sein vierjähriges Bestehen. Dabei ist die Mitgliederzahl in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen, sodass der Verein heute 45 Mitglieder zählt. Da sich der Verein so positiv entwickelt, hat der Gemeinderat im Berichtsjahr beschlossen, den Verein Szentbékállá-Dürnten auch künftig mit einem jährlichen Beitrag aktiv zu unterstützen.

Im Jahr 2014 wurden neue Projekte begonnen bzw. eingeplant. Dazu zählen:

- Der Verein Szentbékállá-Dürnten und die Gemeinde haben im Sommer die bewilligten Beiträge für die Renovation des Gemeindezentrums überwiesen. Dank dieser Beiträge können die wichtigsten Renovationsarbeiten nun an die Hand genommen werden.
- Der Verein Szentbékállá-Dürnten wie auch die Gemeinde haben zu einer Sanierung von historischen Wegkreuzen eine Patenschaft übernommen. Die gut 150 Jahre alten Steinkreuze haben für die Bevölkerung einen hohen Stellenwert und bilden einen festen Bestandteil der lokalen Tradition und Kulturgeschichte. Mit den Gönnerbeiträgen aus Dürnten können zwei dieser Kreuze restauriert werden.
- Mit Unterstützung der Firma Hosberg AG aus Rüti konnten ausrangierte Stühle aus dem Alters- und Pflegeheim Nauengut nach Szentbékállá transportiert werden. Die Stühle werden dort im renovierten Gemeindezentrum ihre neue Verwendung finden.

Der Verein Szentbékállá-Dürnten hat zudem das Jahresprogramm 2015 definiert. Der neu gewählte Gemeinderat Dürnten wird die Partnergemeinde im Frühjahr 2015 besuchen und sich dort mit der Gemeindebehörde austauschen. Im Juni wird dann eine ungarische Männergruppe für einige Tage Dürnten einen Gegenbesuch abstatten. Der Verein Szentbékállá-Dürnten wird sich und seine Aktivitäten mit einem Info- und Verkaufsstand an der Dürntner Chilbi präsentieren.



Landschaftsentwicklung

Seit 2008 existiert in der Gemeinde Dürnten ein Landschaftsentwicklungskonzept. Mit diesem Konzept verfolgt eine vom Gemeinderat eingesetzte Kommission die fortlaufende Entwicklung der Dürntner Landschaft im Hinblick auf eine nachhaltige Nutzung und eine ökologische und ästhetische Gestaltung. Die zuständige Kommission koordinierte auch in diesem Jahr die Umsetzung von mehreren Projekten.

In den Monaten Mai bis Juli wurden bei ausgewählten Randbereichen der Friedhofanlage leichte gestalterische Eingriffe an Rasenflächen sowie an Stauden und dem Gehölz vorgenommen. Ziel ist eine ökologisch sinnvolle und naturnahe Gestaltung. Damit wird ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der biologischen Artenvielfalt geleistet.

Bei der naturnahen Gestaltung dient die Natur als Vorbild. Das definierte Gebiet soll einem natürlich gewachsenen Raum gleichen, der jedoch geplant angelegt und gepflegt wird. Insbesondere wird dabei darauf geachtet, standortgerechte und ökologisch möglichst reichhaltige Räume zu schaffen. So wurden beispielsweise einheimische Pflanzenarten verwendet, strukturreiche, vielfältige Buschgruppen gefördert und Lebensräume für Kleintiere wie Insekten optimiert.

Zum dritten Mal in Folge führte die Gemeinde Rüti den bei der Bevölkerung sehr beliebten Naturgarten-Wettbewerb durch. Nach den Erfolgen und regen Teilnahmen in den vergangenen Jahren wurde das Einzugsgebiet für mögliche Teilnehmende erweitert. Die Gemeinden Rüti und Dürnten entschlossen sich, den Wettbewerb in Zusammenarbeit überkommunal auszuschreiben und anzubieten. 2014 konnten sich deshalb erstmals auch Einwohnerinnen und Einwohner aus Dürnten dafür anmelden. Mit dem Wettbewerb möchten die Gemeinden innerhalb des Siedlungsgebietes die ökologische Vernetzung, aber auch die biologische Vielfalt vermehren. Die Merkmale eines Naturgartens liegen darin, dass heimische Pflanzen und Tiere gefördert werden. So werden beispielsweise, um eine möglichst nachhaltige Pflanzung zu gewährleisten, einheimische Arten bevorzugt, die langlebig sind und einen geringen Pflegeaufwand benötigen. Des Weiteren ist zu beachten, dass ein Naturgarten ohne chemische Düngestoffe auskommen muss, damit die dort angesiedelte Flora und Fauna nicht geschädigt oder beeinträchtigt wird.

Der Wettbewerb ist in drei Kategorien unterteilt. Die erste Kategorie betrifft Naturgärten auf Balkonen, Dächern, Terrassen sowie an Fassaden. Die zweite Kategorie umfasst Gärten, die kleiner als 200 m² sind. Die dritte Ka-

tegorie beinhaltet dann noch Gärten, die grösser als 200 m² sind sowie Areale von Firmen, Schulhäusern und anderen öffentlichen Liegenschaften. Eine fachkompetente Jury besichtigte an einem Juni-Nachmittag die zum Wettbewerb angemeldeten Gärten und bewerteten diese nach definierten Kriterien. Insgesamt wurden elf Gärten besichtigt und bewertet.

Als Sieger/innen wurden auserkoren:

- Kategorie 1: Dicentra AG,
Tierkrematorium, Rüti
- Kategorie 2: Michèle Keller,
Bogenackerstrasse 43, Tann
- Kategorie 3: Susanne und Dieter Rüegg,
Gartenrainstrasse 7, Tann

Auch in diesem Jahr fanden zwei öffentliche Themenanlässe in Dürnten statt. Im Mai war dies ein botanischer Rundgang zum Thema «Von alten und neuen Pflanzen». Auf einem Spaziergang im Gemeindegebiet erfuhren die Teilnehmenden, wie es um die hiesige Pflanzenwelt steht. Es gab Waldrandsträucher, besondere Blüten, Bäume aber auch invasive Pflanzen zu entdecken. Die Exkursionsleiterin, Heidi Nievergelt (Bioterra), gab dabei neben allgemeinen Informationen auch wertvolle Tipps für den eigenen Privatgarten weiter.

Im Oktober fand eine öffentliche Waldbegehung unter der Leitung der Unterhaltsgenossenschaft Dürnten sowie dem Forstrevier Rüti-Wald-Dürnten statt. Bei prächtigem Wetter führte der Revierförster die Teilnehmenden durch Waldungen im Loorentobel in Oberdürnten. Als Gastreferent gab zudem die Jagdgesellschaft Dürnten einen interessanten Einblick in das Weidwerken in der Gemeinde.





Wohnen und Arbeiten

Zivilschutzorganisation Bachtel

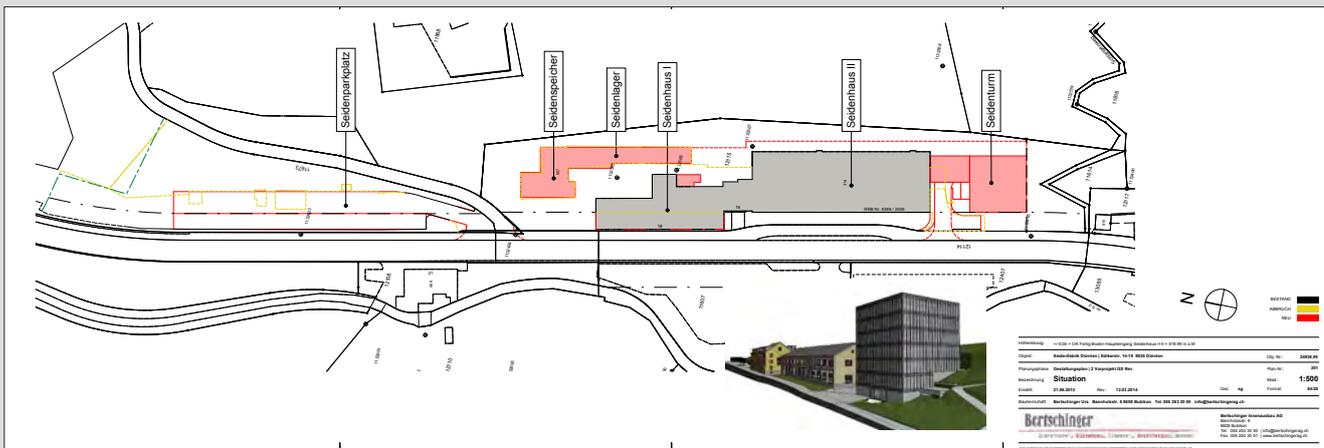
An der Gemeindeversammlung vom 5. Juni 2014 sprach sich das Stimmvolk von Dürnten für einen Zusammenschluss der regionalen Zivilschutzorganisationen Rüti, Dürnten, Bubikon, Hinwil und Bäretswil zur Zivilschutzorganisation Bachtel aus. Der Zusammenschluss erfolgt mittels Zweckverband, der am 1. Juli 2014 in Kraft getreten ist.

Mit dem Zusammenschluss bzw. einem Bündeln der Kräfte soll künftig eine professionellere Führung des regionalen Zivilschutzes möglich werden. Damit kann eine schlanke und zugleich modern ausgerüstete Zivilschutzorganisation aufgebaut werden, die den vielseitigen Ansprüchen des Bevölkerungsschutzes in Notlagen gerecht wird. Durch eine Reduktion der Personalbestände versprechen sich die Gemeinden zudem bessere Rekrutierungsmöglichkeiten – dies insbesondere bei Kaderangehörigen. Ein weiterer Vorteil ergibt sich auch bei der Beschaffung von neuem Material, wo wesentliche Einsparungen erzielt werden können.

Der geringere Aufwand ermöglicht eine Teilprofessionalisierung des Kommandos. Mit einem Pensum von 60 % können dem Kommandanten künftig die benötigten Ressour-

cen für eine gut strukturierte und effiziente Führungsarbeit zur Verfügung gestellt werden. Das Führungsniveau kann somit im Vergleich zu heute deutlich angehoben werden. Dies wiederum lässt eine verbesserte Aus- und Weiterbildung von Angehörigen des Zivilschutzes zu, wodurch nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit anderen Notfallorganisationen wie der Feuerwehr oder der Polizei optimiert wird. Die bestmögliche Vorbereitung auf gemeinsame und wirkungsvolle Einsätze in Notsituationen bleibt dadurch sichergestellt.

Für die Bevölkerung und auch für Amtsstellen steht neu eine klar bezeichnete Anlaufstelle zur Verfügung. Durch die verbesserte Erreichbarkeit sowie ein fachkompetentes Team wird die Professionalisierung der Zivilschutzorganisation auch für die breite Öffentlichkeit spürbar.



Drei Private Gestaltungspläne

Mit Gestaltungsplänen werden für bestimmte umgrenzte Gebiete Zahl, Lage, äussere Abmessungen sowie die Nutzweise und Zweckbestimmung der Bauten festgelegt. Die massgeblichen Schritte und der Zeitaufwand für ein Gestaltungsplanverfahren hängen von der politischen Bedeutung, von der Komplexität und von der sorgfältigen Vorbereitung des Vorhabens ab.

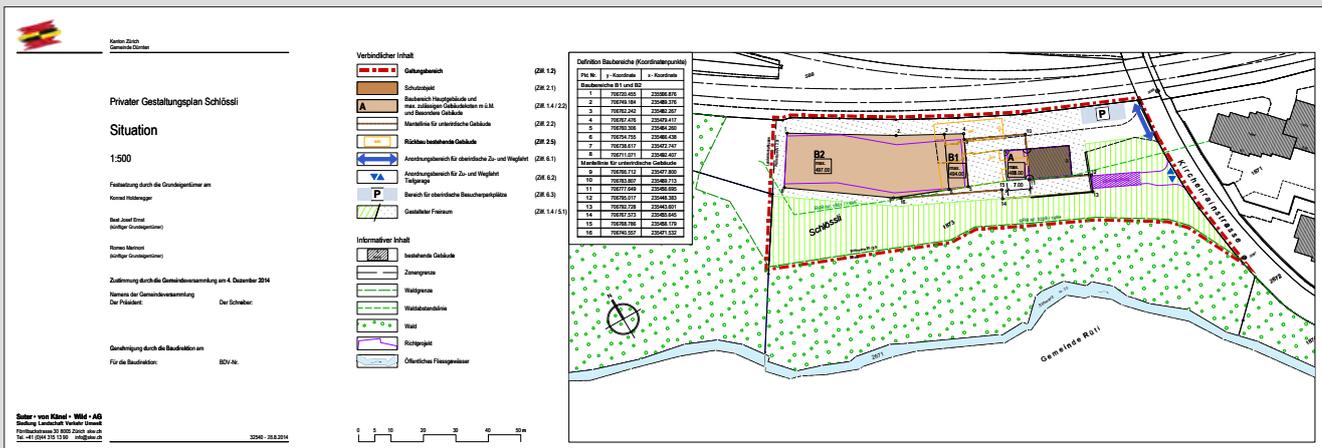
Gemeindeversammlung am 5. Juni 2014: Privater Gestaltungsplan Garten-Center

Mit der Eröffnung des neuen Garten-Centers an der Kreuzstrasse in Dürnten im März 2011 bestehen andere Bedürfnisse und Anforderungen am bisherigen Standort. Mit einer Gesamtrevision des bereits bestehenden Privaten Gestaltungsplans sollen Voraussetzungen geschaffen werden, um betriebliche, produktionstechnische und energetische Anpassungen vornehmen zu können. Neubauten sollen die Treibhäuser und das Betriebsgebäude zu einem Teil ersetzen können. Eine gut gestaltete Wohnüberbauung soll zudem die nicht mehr benötigten Betriebsflächen im Osten des Areals neu nutzen. Schliesslich zählen auch die Sicherstellung der Erschliessung und Parkierung sowie der notwendigen Betriebsflächen für Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone zur Gesamtrevision. Die projektierten Neubauten stehen in einem guten ortsbaulichen Zusammenhang und mit

der öffentlichen Fusswegverbindung von der Kirchenrainstrasse über das Areal in die Guldstudstrasse verbessert sich die Anbindung an den S-Bahnhof Rütli. Die Konzentration der Wohnnutzung in Bahnhofnähe ist zweckmässig und dient der inneren Verdichtung. Die geplanten Neubauten nehmen Rücksicht auf die angrenzende kleinförmige Struktur der bestehenden Bauten. Zusammen mit dem vorgesehenen Ersatz der Gewächshäuser aus energetischen Gründen wirken sich die erwähnten Vorhaben, die eine Gesamtrevision ermöglicht, insgesamt positiv aus.

Gemeindeversammlung am 5. Juni 2014: Privater Gestaltungsplan Seidenfabrik

Das Areal der ehemaligen Seidenfabrik Dürnten diente seit längerem Zwischennutzungen. Die bestehenden Gebäude entsprechen baulich und energetisch nicht mehr den derzeitigen Ansprüchen und bedürfen einer Sanierung. Um sie langfristig nutzen zu können, wurde eine teilweise Neukonzeption der Anlage und eine Aufwertung mit baulicher Erweiterung der bestehenden Liegenschaften geplant. Insbesondere handelt es sich um einen Ergänzungsbau und die Zulassung eines Wohnanteils. Um genügend Parkmöglichkeiten anbieten zu können, wurde ein weiter nördlich liegendes Grundstück einbezogen, zu dem bereits ein Privater Gestaltungsplan bestand, der gleichzeitig aufgehoben werden musste.



Gemeindeversammlung am 4. Dezember 2014: Privater Gestaltungsplan Schlössli

Ein weiterer Privater Gestaltungsplan wurde an der Kirchenrainstrasse, Tann, zwischen der Bahnlinie Bubikon–Rüti und dem öffentlichen Gewässer Nr. 2.0 an der Gemeindegrenze zu Rüti erstellt. Auf diesem Grundstück befinden sich das Wohnhaus Schlössli, ein Erweiterungsbau und ein Ökonomiegebäude. Das Wohnhaus stellte der Gemeinderat mit Beschluss vom 7. Mai 2012 unter Schutz. Der Verbindungsgang und der Erweiterungsbau sowie das Ökonomiegebäude wurden aus dem Inventar entlassen. Zweck des Privaten Gestaltungsplans Schlössli ist, die baurechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, um eine Wohnbebauung in hoher ortsbaulicher, architektonischer und energetischer Qualität realisieren zu können. Dabei soll die ortsbauliche Einordnung sichergestellt und der Schutz des Schlössli erreicht werden. Neben einer massvollen Erweiterung sind Erschliessung, Parkierung sowie die Gestaltung der Umgebung zu sichern. Eine Konzentration der Wohnnutzung in Bahnhofnähe ist zweckmässig und dient der inneren Verdichtung. Empfehlungen aus dem Prüfbericht der Gemeinde und Anregungen der Nachbargemeinden und der Regionalplanungsgruppe sind darin eingeflossen.





Quartierplanverfahren

Gegen die beiden vom Gemeinderat festgesetzten Quartierpläne Rebrain-Tannacker und Brunnenbüel sind diverse Rekurse eingegangen. Diese Rekurse werden durch das Baurekursgericht beurteilt. Die Beurteilung erfolgt nicht nur auf Grund der vorliegenden Festsetzungsakten. Um sich ein besseres Bild von der Situation machen zu können, treffen sich die Mitglieder des Baurekursgerichtes in der Regel jeweils mit den Rekurrenten und den zuständigen Behörden vor Ort.

QP Rebrain-Tannacker

Im Quartierplanverfahren Rebrain-Tannacker sind insgesamt vier Rekurse eingegangen. Das Baurekursgericht hat einen Rekurs gutgeheissen. Die restlichen drei Rekurse wurden entweder abgewiesen oder es wurde aufgrund von Formfehlern nicht darauf eingetreten.

Der gutgeheissene Rekurs betrifft den Ausbau der Tannackerstrasse. Das Baurekursgericht hat entschieden, auf den Bau des geplanten Trottoirs zu verzichten. Weiter hat das Baurekursgericht den Gemeinderat eingeladen, den Ausbau in dem Sinne neu zu planen, dass der bisherige Strassenraum nicht oder nur unwesentlich verbreitert werden muss. Auch bei dieser Lösung soll die oberste Priorität der Verkehrssicherheit gelten. Allenfalls soll der Strassenausbau mit den Massnahmen einer Tempo-30-Zone zeitlich koordiniert

werden. Der für die Planung von Tempo 30 notwendige Kredit wurde allerdings an der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2014 aus dem Budget gestrichen.

QP Brunnenbüel

Im Quartierplanverfahren Brunnenbüel sind insgesamt sieben Rekurse eingegangen. Ein Rekurs erledigte sich durch Rückzug und auf zwei Rekurse wurde wegen Formfehlern nicht eingetreten. Zwei Rekurse wurden teilweise gutgeheissen und bei zweien hat das Baurekursgericht die Verfahrensergebnisse noch nicht publik gemacht.

Insbesondere wurde der Gemeinderat angewiesen, bei der Eichholzstrasse – falls die Verkehrssicherheit dies zulässt – auf eine Ausweichbucht zu verzichten. Die beiden ausstehenden Entscheide werden anfangs Jahr 2015 erwartet. Sobald diese bekannt sind, wird der Gemeinderat die entsprechende Überarbeitung anordnen.



Nachhaltigkeit

An der jährlichen Sitzung zur Standortbestimmung mit den Energiestadtberatern Brandes Energie AG wurden in den Energiestadtbereichen Mobilität, interne Organisation, kommunale Bauten und Anlagen, Ver- und Entsorgung, Entwicklungsplanung, Raumordnung, Kommunikation und Kooperation die Massnahmen besprochen und aktualisiert. Dabei wurde festgestellt, dass die Gemeinde Dürnten über eine genügende Anzahl Punkte verfügt, um das Energiestadtlabel zu erreichen. Eine Zertifizierung steht jedoch nicht im Raum, da die nötigen Ressourcen nicht vorhanden und nicht budgetiert sind.

Solarstrom/E-Tankstelle

Die beiden Solarstromanlagen im Schulhaus Blatt und Schupis haben trotz des schlechten Sommers einiges an Strom produziert. Mit rund 18'000 Franken wurde das Budget um 3'000 Franken übertroffen. Die E-Tankstelle beim Gemeindeparkplatz ist seit Mai 2014 in Betrieb und wird von einigen Elektrofahrzeugbesitzern zum Stromtanken rege benutzt.

Energieberatung

Die im Jahr 2013 eingeführte Energieberatung durch Gerold Imhof, Geschäftsführer der Imhof Architektur GmbH in Tann, kommt langsam in die Gänge. In diesem Jahr haben acht Eigentümer von der Energieberatung Gebrauch gemacht. Sie wurden durch die

Gemeinde mit der Übernahme der Kosten für die erste Beratungsstunde entschädigt. Gerold Imhof und die Gemeinde Dürnten freuen sich über Neuanmeldungen. Schliesslich kommt eine solide Beratung im Energiebereich auch dem Hauseigentümer sehr entgegen.

Energieplan Dürnten

Die Basler und Hofmann AG in Zürich hatte den Auftrag, für Dürnten den Energieplan auszuarbeiten. Dieser wurde in der Zwischenzeit einer Vorprüfung durch den Kanton (AWEL) unterzogen. Kantonale Einwände gab es nur wenige. Die Überprüfung einer Grundwassernutzung für die Wärmeerzeugung im Bereich des Schulhauses Blatt, der Mehrzweckhalle Blatt und des Alters- und Pflegeheimes Nauengut wird 2015 von der Nachhaltigkeitskommission in Auftrag gegeben werden.



Wirtschaft

Unternehmer-Forum

Seit dem Jahr 2006 wird in der Gemeinde Dürnten regelmässig ein Unternehmer-Forum durchgeführt. Die Kerngruppe trifft sich zweimal jährlich, eine dritte Veranstaltung jeweils im Mai wird als offenes Forum geplant und steht allen interessierten Unternehmern offen. Ziel des Unternehmer-Forums ist es, einen zeitgemässen Austausch zwischen den Unternehmen und der Gemeinde zu fördern, die Bedürfnisse der Unternehmen in Dürnten besser kennenzulernen sowie zukunftsgerichtete und nachhaltige Massnahmen umsetzen zu können.

An der ersten Veranstaltung im Januar 2014 stand der Verein Unternehmen Dürnten im Zentrum. Informations- und Diskussionsthema waren vor allem die Solarstrombörse und neue Projekte zur Nutzung von Wasserkraft. Der Verein konnte im vergangenen Jahr bereits sein 5-jähriges Bestehen feiern. Neben der Solarstrombörse richtet er seine Aktivitäten auf weitere nachhaltige Energien aus, z. B. Wind, Wasser und Biomasse. Aktuell werden pro Jahr in Dürnten rund 360'000 kW/h aus nachhaltigen Energiequellen hergestellt. Dies entspricht ungefähr 3 % des Gesamtverbrauchs bzw. deckt den Bedarf von etwa 70 durchschnittlichen Haushalten.

Hinter die Kulissen einer Gärtnerei liess Erwin Meier, Geschäftsführer der Ernst Meier AG, in der zweiten Veranstaltung im Mai blicken. Er vermittelte einen Überblick über das Spannungsfeld, in dem dieser Betrieb agieren muss. Die Ansprüche von Gesetzgeber und Wirtschaftlichkeit an eine zeitgemässe gärtnerische Produktionsinfrastruktur werden häufig unterschätzt. Auf einem Rundgang durch die Gärtnerei konnten die Teilnehmenden direkt erleben, was es braucht, damit in den drei Frühlingsmonaten über die Hälfte des Jahresumsatzes erwirtschaftet werden kann. Gezeigt wurden die Herausforderungen einer Branche, die weniger von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als von Petrus abhängig ist. Das Engagement eines Familienunternehmens in der vierten Generation, das mit rund 200 Mitarbeitenden seit 1894 den grössten Teil seiner Wertschöpfung in der Gemeinde Dürnten erbringt, war lebhaft spürbar.

Das dritte und letzte Unternehmer-Forum 2014 fand Ende Oktober bei der ZKB Wetzikon statt. Teddy Pfister, Teamleiter Firmenkunden, erläuterte in seinem Referat die Strategie der ZKB im Hinblick auf die Betreuung der Firmenkunden und den Kreditgewährungsprozess. Er konzentrierte sich insbeson-

dere auf die Positionierung der ZKB im Marktumfeld, auf die bevorstehenden räumlichen Veränderungen (Umzug des Firmenkundenbereichs nach Uster) sowie auf die Neugliederung der Geschäftseinheiten in Private Banking, Firmenkunden und Multinationals. Der neu verliehene Status «systemrelevant» bringt für die ZKB nicht nur Ehre mit sich, sondern auch grosse neue Herausforderungen und eine strengere gesetzliche Reglementierung. Aufgrund der Staatsgarantie sind die Kundengelder – im Gegensatz zu anderen Banken – in unbegrenzter Höhe gedeckt. Die Hälfte des Gewinns der ZKB wird jährlich an den Kanton und die Zürcher Gemeinden ausgeschüttet.

Gutscheine für Neuzuzüger/innen

Im vergangenen Jahr wurden alle Lebensmittelgeschäfte in der Gemeinde Dürnten angefragt, ob sie den Neuzuzügerinnen und Neuzuzüglern bei der Anmeldung ihres neuen Wohnsitzes auf Wunsch einen Gutschein abgeben wollen. Denn im Sinne der Sicherung der Grundversorgung und der Nachhaltigkeit ist es doch von Vorteil, wenn die Dürntner Einwohnerschaft für ihren Einkauf die im Ort ansässigen Geschäfte berücksichtigt, sodass diese weiterhin existieren können.

Diejenigen Lebensmittelgeschäfte, die sich an dieser Gutscheinaktion für die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüglern beteiligen wollen, können nun ihre Gutscheine abgabefertig gestaltet bzw. verpackt bei der Einwohnerkontrolle vorbeibringen. Die Mitarbeiterinnen der Einwohnerkontrolle fragen die neu zugezogenen Dürntnerinnen und Dürntner jeweils, ob sie einen Gutschein möchten und geben diesen nur auf Wunsch ab. Es soll niemand ein Angebot des Gewerbes wider Willen erhalten. Und es liegt dann wiederum in der Zuständigkeit des jeweiligen Geschäftes, rechtzeitig für die Nachlieferung der Gutscheine besorgt zu sein.

Mit dieser Aktion können wir die ortsansässigen Lebensmittelgeschäfte bei den Neuzuzügerinnen und Neuzuzüglern bekannt



machen und einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.

Gastgewerbe in Dürnten

Im Herbst 2014 gab es für die Einwohnerinnen und Einwohner von Dürnten eine Hiobs-Botschaft: Innerhalb kürzester Zeit haben sowohl das Restaurant Sonne an der Oberdürntnerstrasse wie auch das Restaurant Löwen an der Rütistrasse ihren Betrieb geschlossen. Indirekter Auslöser bei beiden Restaurants war ein Besitzerwechsel.

Nachdem die ehemaligen Hotelräumlichkeiten der «Sonne» von der Wohnheim Landhaus Sonne GmbH in ein Wohnheim für psychisch beeinträchtigte Erwachsene umgenutzt worden waren, war es anscheinend für viele Restaurantbesucherinnen und -besucher nicht mehr eindeutig klar, ob das Restaurant denn weiterhin öffentlich sei. So entsprach der Umsatz schliesslich nicht mehr den betriebswirtschaftlichen Erwartungen und dies führte bald einmal zum Entscheid, den Restaurantbetrieb einzustellen.

Beim Restaurant Löwen führte der Besitzerwechsel schliesslich zu einem neuen Nutzungskonzept für die Liegenschaft mit mehr Wohn- und Büroräumlichkeiten, jedoch ohne Restaurant. In dieses hätte doch einiges investiert werden müssen, um die Infrastruktur zeitgemäss zu sanieren. Nun steht eine Gruppe interessierter und aktiver Dürntner in engen Verhandlungen mit dem neuen Besitzer, um zu prüfen, ob und in welcher Form vielleicht doch wieder ein Restaurantbetrieb möglich sein könnte.

Finanzen

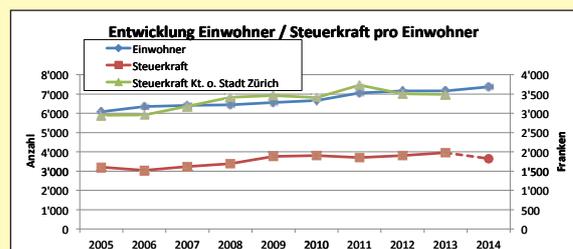
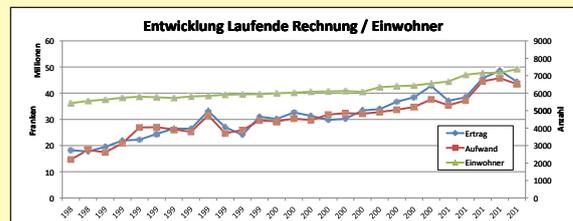
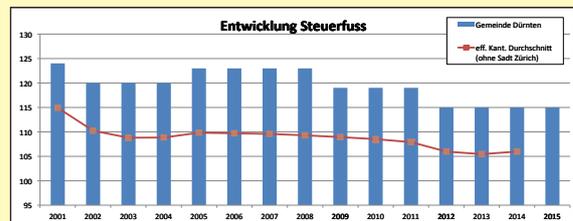
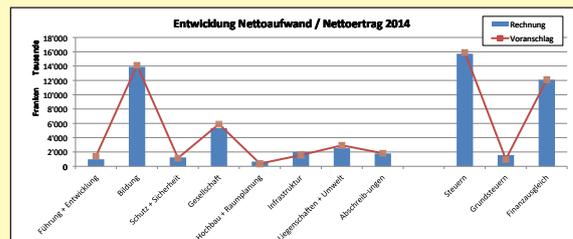
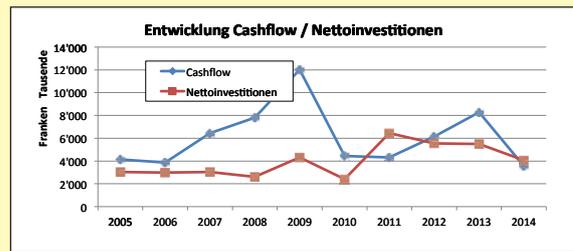
Grundstückgewinnsteuern führen zu gutem Rechnungsergebnis 2014

Die **Jahresrechnung 2014** schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 882'495.06 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 291'300 Franken. Im Vergleich zum Voranschlag erhöht sich der Gesamtaufwand von 43,5 Mio. Franken um 0,3 % und der Gesamtertrag von 44,3 Mio. Franken um 3,0 %. Der erwirtschaftete Bruttoüberschuss (Cashflow) beträgt 3,6 Mio. Franken.

Die grössten Abweichungen zum Voranschlag in der **Laufenden Rechnung** sind auf der Aufwandseite Mehraufwendungen bei den Ressorts Hochbau + Raumplanung und Infrastruktur von gesamthaft 0,7 Mio. Franken. Demgegenüber sind Minderaufwendungen in den Ressort Bildung, Gesellschaft und Liegenschaften + Umwelt von 0,7 Mio. Franken angefallen. Auf der Ertragsseite konnte dank der um 0,6 Millionen Franken höheren Grundstückgewinnsteuern die um 0,2 Millionen Franken tieferen ordentlichen Steuern kompensiert werden.

Die **Nettoinvestitionen** beim Verwaltungsvermögen betragen 4,1 Mio. Franken und sind um 0,4 Mio. Franken (+11,6 %) höher ausgefallen. Die Sanierung der Kalchofenstrasse sowie der Neubau des Rad- und Gehweges an der Hinwilerstrasse sind in Verzögerung geraten, wodurch Minderausgaben von rund einer Million Franken entstanden sind. Demgegenüber musste im Betrage von 0,5 Millionen die Bublikonerstrasse im Abschnitt Lettenmoos infolge desolatem Trottoir- und Strassenzustand saniert werden. Die budgetierte Ausrichtung des Staatsbeitrages für den Neubau des Rad- und Gehweges an der Hinwilerstrasse erfolgt zu einem späterem Zeitpunkt, was Mindereinnahmen von 0,6 Millionen Franken bedeutete. Im Zusammenhang mit dem Bau des FeuerWerk-Wasser-Gebäudes gab es aufgrund einer Neuprojektierung Minderausgaben von rund 0,5 Millionen Franken.

Der Gemeinderat ist bestrebt, den **Steuerfuss** längerfristig stabil und tief zu halten. Dies gelingt nur, solange die Steuereinnahmen nicht markant einbrechen und eine sparsame, auf das Nötigste ausgerichtete Ausgabenpolitik eingehalten wird.





Schule **Dürnten**

Bildung

Neue Schulbehörde

Die Schulbehörde wurde auf die neue Amtsdauer von neun auf sieben Mitglieder verkleinert. Der Schulpräsident und Gemeinderat Lukas Leibundgut leitet eine weitere Amtsdauer die Schulbehörde Dürnten. Zwei bisherige Mitglieder, Daniela Sieber-Züger und Gabi Guyer, haben für die gesamte Schule die Verantwortung für die Bereiche Pädagogik respektive Personal übernommen. Für den dritten Bereich Strategie/Führung, Finanzen, Kommunikation und Infrastruktur zeichnet Lukas Leibundgut verantwortlich. Die weiteren Schulbehördenmitglieder sind den vier Schulen wie folgt zugeteilt: das bisherige Mitglied Albin Goldmann der Schule Blatt-Oberdürnten sowie die neuen Mitglieder Corinne Lang der Schule Bogenacker/Tannenbühl, Isabell Engler der Sekundarschule Nauen und Eva Rittel der Schule Schupis-Feldegg.

Die Miliztauglichkeit als Schulbehördenmitglied ist immer mehr in Frage gestellt, da der zeitliche Aufwand für die einzelnen Mitglieder teilweise schwierig zu bewältigen war. Die Aufgaben der Schulleitungen und der Schulverwaltung in den letzten Jahren haben mengenmässig und auch an Komplexität stark zugenommen. Eine Entlastung der drei Gremien war das Ziel des daraus entstandenen Reor-

ganisationsprojektes. Als Basis für dieses Projekt diente eine externe Organisationsanalyse, die zusammen mit der Schulbehörde durchgeführt wurde. In einer Projektgruppe wurde in einem rund einjährigen Prozess ein neues Geschäftsmodell entwickelt. Dazu gehören insbesondere ein Funktions- und ein Zuständigkeitsdiagramm, die Dokumentation der wichtigsten Abläufe und die Zusammenfassung verschiedener organisatorischer Dokumente in einem neuen Organisationsreglement.

Die Schulleitungen werden seit ein paar Monaten von einer Mitarbeiterin der Schulabteilung vor Ort administrativ entlastet. Auf Schuljahresbeginn 2014/2015 wurde eine Fachstelle Sonderpädagogik eingerichtet. Die Stelleninhaberin unterstützt die Schulleitungen administrativ und koordinativ in diesem Bereich. Zudem übernimmt sie operative Tätigkeiten, die bisher von einem Schulbehördenmitglied ausgeführt wurden.

Diese Massnahmen dienen dazu, dass sich die Schulbehörde auf die strategische Führungsarbeit konzentrieren und wo immer möglich operative Arbeiten an die Schulabteilung oder Schulleitungen delegieren kann.

Neue Schulleitung und Verantwortliche der Fachstelle Sonderpädagogik

Susanne Rigling (Bild links) übernahm im August 2014 die Co-Schulleitung in der Schule Bogenacker/Tannenbühl. Gleichzeitig startete Annemarie Schmid (Bild rechts) mit der Aufbauarbeit der neu geschaffenen Fachstelle Sonderpädagogik.



Sekundarschule Nauen – eine Schule mit sportfreundlicher Schulkultur

Zum ersten Mal zeichnete das Sportamt des Kantons Zürich im Sommer 2014 Schulen mit einer sportfreundlichen Schulkultur mit einem Label aus. 26 Schulen erhielten auf Beginn des Schuljahres 2014/15 das neue Label, darunter auch die Sekundarschule Nauen.

Das neu geschaffene Label zeichnet Schulen aus, die sich über den obligatorischen Sportunterricht hinaus für mehr Sport und Bewegung im Schulalltag engagieren, über eine sportverantwortliche Person verfügen und ihren Schülerinnen und Schülern freiwillige Sportaktivitäten anbieten. Damit anerkennt das Sportamt das grosse Engagement der Schulen und macht dieses auch nach aussen



sichtbar, denn freiwillige Sportangebote und Projekte zur Sport- und Bewegungsförderung leisten einen entscheidenden Beitrag zum Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler an der Schule. Gemeinsame sportliche Aktivitäten, auch über den Klassenverband hinaus, fördern das Miteinander an der Schule und tragen zu einem guten Lernklima bei. Aktuell engagieren sich 82 Jugendliche der Schule Nauen in einem Freifachkurs Sport. Jährlich wird zusammen mit der Sekundarschule Bubikon ein Schneesportlager in den Sportferien durchgeführt.

Die offizielle Übergabe des Labels fand am diesjährigen Weihnachtssingen im Nauen statt. Die neue Tafel schmückt nun die Eingangshalle des Schulhauses Nauen.

Projektwochen

Im Turnus werden in allen vier Schulen Projektwochen durchgeführt. 2014 waren die Schulen Schupis-Feldegg und Bogenacker/Tannenbühl an der Reihe.

Anfangs Juli fand die Projektwoche der Schule Schupis-Feldegg zum Thema «Natur um Dürnten» statt. Der erste Höhepunkt leitete gleich die Woche ein: die Dampfbahnfahrt. Von Dienstag bis am Freitag sorgte das vielseitige Workshop-Angebot mit 40 verschiedenen Wahlmöglichkeiten für Spannung und Abwechslung. Über 40 Eltern haben während dieser Woche die Lehrpersonen bei der Durchführung der Workshops unterstützt. Die strahlenden Augen, die Begeisterung und Freude der Kinder waren sicher das grösste Kompliment und der grösste Dank an alle Lehrpersonen und Eltern. Am Freitagnachmittag überraschte Clown Kiko mit seiner spannenden Darbietung. Das Publikum wurde sogar miteinbezogen, was alles noch aufregender machte. Die Ausstellung am letzten Nachmittag gab den Eltern einen vertieften Einblick in alle Workshops. Dazu hatte der Elternrat ein reichhaltiges Buffet organisiert.

Die Schule Bogenacker/Tannenbühl hatte das Thema «Uf und devo» (nach dem Motto der gleichnamigen Fernsehsendung) gewählt. An

der Projektwoche waren alle rund 250 Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse beteiligt. Vorgängig durften die Kinder je zwei Workshops wählen, die sie in altersdurchmischten Gruppen besuchten. An den Nachmittagen fand Unterricht nach Stundenplan in den Stammklassen statt. Auch diese Schulstunden hatten das Thema «Uf und devo».

Am Freitagmorgen bereiteten die Workshop-Leiterinnen und -Leiter gemeinsam mit ihrer Gruppe den offiziellen Schlussteil dieser spannenden und vielseitigen Projektwoche vor: Für alle Eltern und Angehörigen der Schüler/innen fanden in verschiedenen Zimmern Ausstellungen statt und beim Schulhaus Tannenbühl und in der Turnhalle wurden Aufführungen gezeigt. An der Projektwoche waren sowohl die Lehrpersonen als auch die Eltern und das Hauswarpersonal aktiv beteiligt.





Infrastruktur und technische Dienstleistung

Projektstand FeuerWerkWasser-Gebäude

Der Gemeinderat hat für die Wiederaufnahme des Projektes FeuerWerkWasser-Gebäude einen Bauherrenberater beigezogen und das Projekthandbuch, das die Bildung einer Baukommission und eines Projektteams vorsieht, genehmigt. Im Projektteam sitzen auch Vertreter der Feuerwehr, des Werkdienstes und der Wasserversorgung. Aufgrund der ab 1. Januar 2015 gültigen neuen Brandschutzrichtlinien konnte das Projekt nochmals überarbeitet und angepasst werden. Die gesamte Überarbeitung des Projektes soll bis Ende März 2015 abgeschlossen sein, damit voraussichtlich im Herbst 2015 mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Schulhaus 2 Nauen: Erneuerung Schulküche

Die mehr als 30 Jahre alte Schulküche im Schulhaus 2 der Sekundarschule Nauen wurde im Sommer 2014 erneuert. Die Kücheneinrichtung, Küchenmöbel, Apparate, Installationen und Lüftung sowie die Elektro- und Sanitärinstallationen wurden ersetzt respektive saniert und damit den heute gültigen Ansprüchen und Vorschriften angepasst. Die Ausführung der Kücheneinrichtung ist in Kunstharz, die Abdeckung in Granit (mittlere

Preisklasse) und die Apparate sind Schweizer Qualität. Ausserdem gab es einen neuen Bodenbelag mit grossformatigen keramischen Platten, die Wände wurden mit mineralischem Abrieb ergänzt und gestrichen und die Decke wurde als leicht heruntergehängte, gelochte Gips-Akustikdecke ausgeführt. Die Beleuchtung wurde erneuert und zum Nebenraum eine Schiebetüre montiert.

Schulhaus 2 Nauen: behindertengerechte Anpassung und Brandschutz

Im Sommer 2014 wurden im Schulhaus 2 Nauen folgende behindertengerechte Anpassungen vorgenommen: Anbau eines Aussenliftes an die Ostfassade des Schulhauses, um ab dem zentralen Platz zwischen den Schulhäusern 2 und 4 eine maximale barrierefreie Erschliessung des Schulhauses 2 (Untergeschoss inkl. Turnhalle, Erdgeschoss und Obergeschoss) sicherzustellen, und Einbau eines Plattformliftes mit Rampe im Treppenhaus, um den rollstuhlgängigen Zugang zur Toilette zu gewähren.

Parallel dazu wurden folgende Brandschutzmassnahmen umgesetzt: neuer Notausgang Lehrerzimmer mit Fluchttreppe sowie diverse Deckenverkleidungen, Schrankverkleidungen und neue Türen mit EI 30-Feuerwiderstand.

Alters- und Pflegeheim Nauengut: bauliche Anpassungen und Brandschutz

Im Alters- und Pflegeheim Nauengut wurden 2014 folgende bauliche Anpassungen und Brandschutzmassnahmen verwirklicht: brandschutzkonforme Aufenthaltsbereiche mit neuen, im Brandfall automatisch schliessenden Trennwänden gegen den Fluchtkorridor hin, Aufhebung der Terrasse im Dachgeschoss zu Gunsten eines neuen geschlossenen Aufenthaltsraums und Erstellung, Vergrößerung und Umplatzierung von drei Stationszimmern.





Neubau Rad-/Gehweg Hinwilerstrasse

Die Hinwilerstrasse verbindet die Ortsteile Hadlikon (Gemeinde Hinwil) mit Oberdürnten. Um die Sicherheit der Radfahrenden und Zufussgehenden zu gewährleisten, wird ein neuer Rad-/Gehweg zwischen den beiden Ortsteilen gebaut. Für den Neubau musste zuerst der Durchlass Katzentobelbach neu erstellt werden. Der bestehende Durchlass war zu kurz und auch sanierungsbedürftig. Aufgrund der in der Gefahrenkarte neu festgelegten Wasserfracht musste der Durchlass auch grösser dimensioniert werden. Durch die sommerlichen Intensivregen wurde die Baustelle mehrmals überschwemmt. Dadurch entstanden Bauverzögerungen.

Für den Rad-/Gehwegneubau im Abschnitt Gemeindegrenze bis Zentrum Hadlikon sind die Landerwerbsverhandlungen mit dem Eigentümer gescheitert. Als Ersatz für den geplanten Rad-/Gehweg wird ab dem neuen Eingangstor bis ins Zentrum Hadlikon somit nur ein Radstreifen markiert. Auf dem Gemeindegebiet Dürnten werden zuerst Werkleibungen ausgeführt und erst danach kann der Rad-/Gehweg mit Fussgängerübergang fertiggestellt werden.

Bubikonerstrasse (Lättenmoos)

Die Tiefbau- und Werkkommission hat anlässlich einer Begehung festgestellt, dass sich das Trottoir und die Strassenentwässerung in einem bedenklich schlechten baulichen Zustand befinden und als Eingangstor von Dürnten ein schlechtes Bild vermitteln. Das Trottoir wird zu einem Sicherheitsrisiko für Zufussgehende. Insbesondere können die gekippten Randsteine und die Belagslöcher zu Unfällen führen. Deshalb hat die Tiefbau- und Werkkommission beschlossen, die Sanierung des Trottoirs mit Strassenentwässerung und Beleuchtung sowie die Sanierung der Bachdurchlässe in die Wege zu leiten. Das bestehende Trottoir wurde auf zwei Meter Breite ausgebaut. So ist ein ordentlicher Winterdienst wieder möglich. Die über 70-jährige Strassenentwässerung wie auch die beiden Bachdurchlässe wurden komplett neu erstellt. Die bestehende punktuelle Beleuchtung wurde durch eine moderne LED-Beleuchtung ersetzt. Der Fahrbahnbelag wurde soweit notwendig saniert. Der bestehende Kehrplatz wurde aus Sicherheitsgründen aufgehoben und auf der gegenüberliegenden Strassenseite neu erstellt, sodass das Trottoir nicht mehr überquert werden muss.

Aufgrund der Weisung des Vereins Agglo Obersee ist es sinnvoll, die bisherige unkontrollierte Strassenparkierung entlang der Bubikerstrasse in geordnete Bahnen zu lenken. Da die Bubikerstrasse in Gegend Nähe zum Bahnhof Bubikon liegt, wird diese häufig als Gratisparkgelegenheit benutzt, zumal der Parkplatz P+R-Nord beim Bahnhof Bubikon fast täglich voll besetzt ist und in der näheren Umgebung keine weiteren Parkmöglichkeiten vorhanden sind. Im Zusammenhang mit der Sanierung des Trottoirs sowie der Beleuchtung entlang der Bubikerstrasse wurde eine Parkplatzbewirtschaftung in die Wege geleitet.

Auch einige private Anstösser haben neue Parkplätze auf ihren Grundstücken erstellt. Somit sind diese Gratisparkplätze entlang der Bubikerstrasse, sogenannte Laternengaragen, aufgehoben.

Weidlibach: Durchlass Töbelistrasse

Der Durchlass Töbelistrasse war nach intensiven Regenfällen im Sommer 2013 mit Material verstopft und teilweise altershalber eingebrochen. Er war durch ordentliche Unterhalts- oder Reparaturarbeiten nicht mehr durchlässig zu machen und musste neu erstellt werden. Durch das oberflächlich unkontrolliert abfliessende Wasser entstanden im Winter für den Strassenbenützer gefährliche Eisplatten. Die Sanierung des Durchlasses musste sofort in die Wege geleitet werden.

Im Rahmen der Grundlagenerarbeitung wurde festgestellt, dass auch die Strassenentwässerung nicht mehr funktionstüchtig war (Hangwasser). Als nachhaltige Lösung wurde zusammen mit den Bauarbeiten für den neuen Durchlass auch die Strasse inklusive Entwässerung saniert. Im Weiteren wurde festgestellt, dass der Unterhalt des Bachlaufs unterhalb der Töbelistrasse bis zum SBB-Trasse vernachlässigt wurde. Um die vorhandenen Synergien nutzen zu können, wurden gleichzeitig die Verbauungen in diesem Abschnitt neu erstellt. Mit dieser Massnahme konnten die bereits leicht in



Bewegung geratenen Erdmassen stabilisiert werden. Ein Schadenfall mit dem SBB-Trasse mangels Unterhalt käme teuer zu stehen.

Nauenbach

Mit Verfügung über die Einleitung des Quartierplanverfahrens Brunnenbüel vom 13. Mai 2009 der Baudirektion des Kantons Zürich, Amt für Raumplanung und Vermessung (ARV), wurde die Gemeinde aufgefordert, am Nauenbach Gewässerbaulinien festzulegen und Hochwasserschutzmassnahmen anzuordnen. Im Vorprüfungsbericht des ARV vom 28. April 2010 zum ersten Quartierplanentwurf wird nochmals darauf hingewiesen, dass das Projekt im Einvernehmen mit dem Amt für Abwasser, Wasser, Energie und Luft (AWEL) vor der Festsetzung des Quartierplans Brunnenbüel abgeschlossen und festgesetzt werden muss.

Die Baudirektion des Kantons Zürich, AWEL, hat am 9. Juli 2014 das Projekt festgesetzt. Die Bauarbeiten wurden zum Schutz der

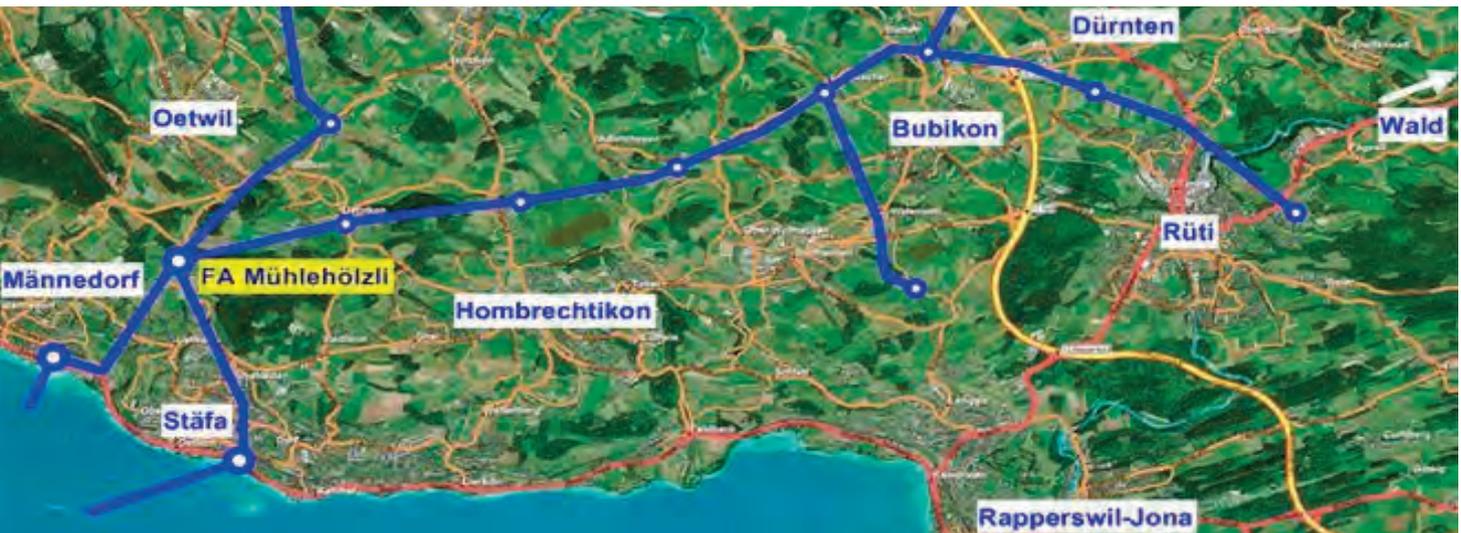
Siedlungsgebiete vor Hochwasser sofort in Angriff genommen. Vor dem eigentlichen Gewässerausbau mussten zahlreiche Werkleitungen aus dem neu festgelegten Gewässerraum verlegt werden. Durch neue Überbauungen und weitere Verdichtung der Böden wird die Spitzenabflussmenge nach Gewittern immer grösser. So musste auch beim Durchlass Gerblenstrasse eine zusätzliche Röhre eingebaut werden, um die zu erwarteten Frachten durchleiten zu können, ohne die Strasse zu überfluten.



Dank der fischereirechtlichen Ausnahmebewilligung für Arbeiten im Gewässer ausserhalb der Fischschonzeit vom Oktober bis April konnten die Bauarbeiten am Gewässer bis Ende Jahr fortgesetzt werden. Die Bewilligung wurde erteilt, weil durch die Sedimentation im Kiesfang Nauenweiher die Trübung nicht in den Unterlauf gelangen kann.

Der untere Teil des Nauenbaches steht im «Rohbau». Für die eigentliche Bachgestaltung und Bepflanzung sind neben der kantonalen Fachstelle Wasserbau zusätzlich die kantonalen Fachstellen für Naturschutz, Bodenschutz und Fischerei wegweisend. So besteht hoffentlich auch die Gewähr für einen hochwassersicheren und naturnahen Ausbau des Nauenbaches.





Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland

Die Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland (GWVZO) ist ein wichtiges Gemeinschaftswerk, an dem 14 Gesellschafter beteiligt sind. Ihre Aufgabe ist die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung im Zürcher Oberland mit Trink- und Brauchwasser.

Nach den Trockenjahren 1947 und 1949 stand der Bevölkerung im Zürcher Oberland nicht mehr genügend Grund- und Quellwasser zur Verfügung. Die Kantonale Gebäudeversicherung plante deshalb die Bildung einer Gruppenwasserversorgung. Im Jahre 1956 wurde diese als einfache Gesellschaft mit dem Namen «Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland» (GWVZO) gegründet. Die ersten Gesellschafter waren die Gemeinden Bubikon, Dürnten, Hinwil, Hombrechtikon, Rüti, Wetzikon und die Wasserversorgungsgenossenschaft Hadlikon. Nachträglich kamen die Gemeinden Mönchaltorf, Pfäffikon, Wald, die Genossenschaften Grüningen, Gossau und Jona dazu.

Die Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland besitzt zwei Rohwasserfassungen – eine in Männedorf mit einer Gesamtleistung von 32'000 m³/Tag und eine in Stäfa mit einer Gesamtleistung von 50'000 m³/Tag. Die Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland stellt für die 14 Gesellschafter eine

Gesamtoption an Trink- und Brauchwasser von 48'700 m³/Tag zur Verfügung. Die Wasserversorgung der Politischen Gemeinde Dürnten hat eine Option von 2'800 m³/Tag. Einen Drittel des gesamten Trink- und Brauchwasserverbrauchs oder etwa 200'000 m³/Jahr bezieht die Wasserversorgung Dürnten von der Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland. Die Versorgungssicherheit hat einen hohen Stellenwert, darum werden unter anderem die Anlageteile laufend saniert und ausgebaut.

In den nächsten vier Jahren plant die Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland einen Ringschluss von Wetzikon/Medikon bis Hinwil/Hinterbühl. Damit soll die ungenügende Abgabekapazität bei der maximalen Nutzung der Option eliminiert und die Versorgungssicherheit bei Störfällen erheblich verbessert werden. Auch Betrieb und Unterhalt werden optimiert. Das Projekt wurde an der Gemeindeversammlung im Juni 2014 ohne Gegenstimmen angenommen. Die gesamten Bruttokosten wurden in der Höhe von 10'590'000 Franken projiziert. Der Bruttoanteil für die Gemeinde Dürnten für die nächsten vier Jahre beläuft sich auf 610'000 Franken.



Statistik Wahlen und Abstimmungen

Gemeindeversammlungen 2014; 5. Juni 2014 (559 Stimmberechtigte)

- Jahresrechnung 2013 zugestimmt
- Bau- und Zonenordnung und kommunaler Zonenplan; Teilrevision zugestimmt
- Privater Gestaltungsplan Seidenfabrik zugestimmt
- Privater Gestaltungsplan Gärtnerei Tann; Gesamtrevision zugestimmt
- Teilrevision Nutzungsplanung; Zonenplananpassung Sandbüel mit Änderungen zugestimmt
- Zivilschutzorganisation Bachtel; Regionalisierung und Zusammenschluss; Genehmigung der Statuten zugestimmt
- Zweckverband KES Bezirk Hinwil; Statutenergänzung bezüglich Schaffung einer gemeinsamen Berufsbeistandschaft; Übertragung der Aufgaben zur Führung der Mandate des Erwachsenenschutzes zugestimmt
- Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland (GWVZO); Ringschluss Medikon – Hinterbühl; Projekt- und Kreditgenehmigung zugestimmt
- Einzelinitiative «Nachtragskredit für das FeuerWerkWasser-Gebäude»; Vorberatung z. H. Urnenabstimmung

4. Dezember 2014 (388 Stimmberechtigte)

- Voranschlag 2015 mit Änderungen zugestimmt
- Privater Gestaltungsplan Schlössli zugestimmt
- Braceli, Juan Carlos und Braceli Agenjo, Maria Isabel; Staatsangehörige von Spanien; Einbürgerung zugestimmt



Januar

05. Der Neujahrsapéro in der Mehrzweckhalle Blatt wird von der Harmonie am Bachtel musikalisch eingeleitet. Der Gemeindepräsident Hubert J. Rüegg beginnt mit der chinesischen Weisheit «Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Schutzmauern und die andern Windmühlen». Es kommen vier Themen zur Sprache: 1. Regionalisierung, 2. Siedlungsentwicklung, 3. Ausbau der Infrastruktur und 4. Kultur. Als grossen Nachteil sieht Rüegg die Annahme der Landschaftsinitiative, die eine Weiterentwicklung von Gewerbe und Wohnen in der Reservezone Lättenmoos unterbindet. Daher müsse in den bestehenden Bauzonen eine bessere Ausnutzung ermöglicht werden, was leider teilweise sehr bekämpft wird. Grosse Priorität hat der Neubau von Schulraum und die Realisierung des FeuerWerkWasser-Gebäudes.

09. Die Molkerei Klöti in Dürnten wird Ende 2014 die Produktion ihrer Milchprodukte in Dürnten aufgeben und nach Saland umziehen. Die Molkerei gehört bereits seit anfangs Jahr zum Käseunternehmen «natürli». Damit endet die Geschichte eines fast 90-jährigen Traditionsbetriebes. Innerhalb von 10 Jahren verzehnfachte sich die Menge der verarbeiteten Milch; ein Ausbau der Liegenschaft kam nicht infrage, da sie in der Kernzone liegt.

10. Neben dem Schössli ist ein Neubau geplant, ein Mehrfamilienhaus mit 20 Wohnungen. Zur Realisierung ist ein Gestaltungsplan nötig. Das Schössli stammt aus den 1870er-Jahren

und wurde viele Jahre als privates Altersheim genutzt.

13. Die Tannerin Tanja Odermatt ist ein junges, erfolgreiches Eiskunstlauf-talent. An ihrer ersten Elite-EM verpasst sie den Final nur knapp.

13. Die acht Musiker der kleinen Harmonie geben in der Kirche Dürnten ein Neujahrskonzert unter dem Motto «Spanisches».

14. In einer kleinen Feier wird dem Alters- und Pflegeheim Nauengut das ISO-Zertifikat ISO-9001: 2008 für das Qualitätsmanagement übergeben.

16. Der Gemeinderat hat einen Kredit von 111'000 Franken für die Sanierung der gesamten Wasserleitungen auf dem Friedhof genehmigt.

17. Bei den Gemeindewahlen sind bereits drei Behörden durch stille Wahl komplett: die Schul- und Sozialbehörde sowie die Rechnungsprüfungskommission.

24. Die Firma Elektro Hertig wurde mit dem «This-Priis» ausgezeichnet. Dieser Preis geht an Unternehmen, welche Menschen mit körperlichen oder psychischen Handicaps nachhaltig integrieren.

25. Das Turnerchränzli findet unter dem Motto «Movie Night» statt. Insgesamt sind zwölf Gruppen mit verschiedenen Themen wie «Charlie Chaplin», «Biene Maja» oder «Dirty Dancing» zu sehen.



Februar

02. Die Harmonie am Bachtel gibt in der katholischen Kirche in Tann ein spezielles Winterkonzert mit drei Solisten aus den eigenen Reihen: Daniela Braun, Klarinette, Jeannine Maddox, Marimba, und Roland Würigler, Fagott.

06. Der Bubikoner Unternehmer Urs Bertschinger will die Seidenfabrik eingangs Dürnten aufwerten. Geplant sind eine Sanierung des Gebäudekomplexes und ein Neubau, ein sogenannter Seidenturm. Wenn alles nach Plan verläuft, entsteht anstelle des Skaterparks ein Restaurant und in der Hockeyhalle entstehen Kulturräume, weiter sind Gewerberäume und Lofts vorgesehen. Damit ist die Zukunft der Fägy ungewiss, der Betreiberverein muss sich nach anderen Räumlichkeiten umsehen.

07. Sänger und Gitarrist Üse Junger aus Tann legt sein erstes Soloalbum «Heaven Calls» vor. Der ehemalige Lehrer hat alle 13 Rocksongs selber geschrieben und arrangiert. Als Werbung für sein Album will er mit dem Velo quer durch Amerika von einem Radiosender zum andern fahren.

07. Laut Einwohneranalyse sind die Dürntnerinnen und Dürntner sehr zufrieden mit ihrer Gemeinde. Kritisiert wurden zwei Bereiche: Die Befragten wünschen sich breitere Freizeitangebote und Sportmöglichkeiten für Jugendliche und Kinder sowie einen weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs.

07. Abstimmungssonntag: Bei den eidgenössischen Vorlagen werden wie in der restlichen Schweiz der Bundesbeschluss vom 20. Juni 2013 über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur angenommen, die Volksinitiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache» verworfen und die Volksinitiative «Gegen Masseneinwanderung» angenommen. Die kantonale Abstimmung über die Änderung des Planungs- und Baugesetzes wird in Dürnten verworfen (Anteil Ja-Stimmen 44,94 %), im Gegensatz zum Gesamtergebnis des Kantons.

15. Vom Winter ist weit und breit keine Spur auszumachen. Die Schweiz erlebt den drittwärmsten Winter seit 150 Jahren. Bereits blühen die ersten Krokusse.

20. Im Februar 2013 hat der Gemeinderat beschlossen, dass interessierten Grundeigentümern eine Energieberatung angeboten werden soll. Gerold Imhof in Tann wird mit der Durchführung beauftragt. Die Kosten für die erste Beratungsstunde übernimmt die Gemeinde.

27. Der Dürntner Mario Benedetti gewinnt zusammen mit seinem sibirischen Husky Banjo den Weltmeistertitel im Skijöring.



März

- 01.** Rund 600 Fasnächtler vergnügen sich am Hilaria-Maskenball des Sultanats Dürnten in der Mehrzweckhalle Blatt. Für Stimmung sorgen ein DJ und mehrere Guggen. Um 24.24 Uhr erfolgt die Prämierung der schönsten Masken.
- 02.** In der katholischen Kirche Tann führen die beiden Kirchenchöre aus Tann und Rapperswil mit dem Orchesterverein Rüti und dem Kirchenmusiker Martin Hobi ein Konzert unter dem Titel «Romantische Klangwelten» auf.
- 02.** Unter dem Titel «Das Bild spricht» stellt Verena Peter-Schatzmann aus Oberdürnten mit zwei weiteren Künstlerinnen ihre Bilder in Laupen aus.
- 15.** Anlässlich des kantonalen Pfaditags lädt die Pfadi Paprika alle Kinder aus der Region zu einem Schnuppertag ein.
- 16.** Die Rütner und Dürntner Katholiken heissen den Antrag, den Dorfteil Bubikon in die katholische Kirchgemeinde Rüti aufzunehmen, einstimmig gut.
- 19.** Der Gemeinderat beschliesst, die Zivilschutzorganisation mit Rüti, Bubikon, Hinwil und Bäretswil in einem neuen Zweckverband zusammenzuführen. Weiter schlägt er vor, das geplante FeuerWerkWasser-Gebäude aufzustocken, um zusätzliche Räume für die Gemeindeverwaltung zu erhalten. Im Rahmen der Studie Langsamverkehr hat der Gemein-
- derat die Schwerpunkte festgelegt. Entlang der Hinwilerstrasse sollen einige Fussgängerstreifen erstellt werden und es sind verkehrsberuhigende Elemente vorgesehen.
- 20.** Die Dürntnerin Christa Heiz filzt seit 20 Jahren mit grosser Leidenschaft. Nun macht sie ihr Hobby zum Beruf und zügelt ihr Atelier von Hadlikon nach Hombrechtikon.
- 20.** Susanne Vogel von Myosotis Floristik in Tann zeigt in ihrer Ausstellung Frühlingsblumen, Türschmuck und Osterartikel.
- 21.** Die Jahresrechnung 2013 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 2,9 Millionen Franken ab. Das positive Ergebnis ist auf gute Steuererträge und Einnahmen aus der Grundstückgewinnsteuer zurückzuführen. Somit soll der Steuerfuss längerfristig stabil bleiben.
- 24.** Anlässlich der Generalversammlung des Naturschutzvereins stellt der Präsident Peter Jäggi 17 verschiedene einheimische Orchideen vor. Der Verein setzt sich für den Schutz der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt ein. Dazu gehört auch die Pflege der über 550 Vogelhäuschen in der ganzen Gemeinde.
- 30.** Bei den Gemeinderatswahlen wird Hubert Rüegg in seiner dritten Amtsperiode als Gemeindepräsident bestätigt.



April

02. Rosmarie Egli tritt nach 16 Jahren als engagierte Kirchenpflegerin von ihrem Amt zurück. Während 12 Jahren führte sie das Präsidium. In ihre Amtszeit fielen die Renovation des Kirchgemeindehauses, die Aussenrenovation der Kirche sowie die Renovation des Jugendstüblis. Beteiligt war Frau Egli auch an der Planung und Errichtung eines Spielplatzes auf der ehemaligen Pfarrwiese. Rosmarie Egli pflegte einen guten Kontakt zu den Gemeindemitgliedern, auch mit den Jugendlichen verstand sie sich gut. Als Synodale setzte sie sich auch auf kantonalen Ebene für die Belange der Kirche ein.

09. Die Firma Garten-Center Meier plant an ihrem Standort in Tann ein Grossprojekt. Sämtliche Gewächshäuser sollen ersetzt werden, vorgesehen ist auch eine Schaugärtnerei. Später sollen auf dem Areal rund 100 Wohnungen in drei Mehrfamilienhäusern entstehen. Neu sind auch eine Zusammenarbeit mit dem Züri-Werk und die Integration von Menschen mit einer Behinderung geplant.

11. In der katholischen Kirche Tann werden vom Gospelchor Wald unter dem Motto «Because Of You» jazzige Groves, hinreisende Spirituals und Balladen aufgeführt.

24. Der Dürntner Förderverein Humanitas unterstützt Menschen in Gambia. Der private Verein hat drei Schulhäuser sowie eine private Klinik gebaut. Ruth Umbricht setzt sich seit 15 Jahren in Gambia ein.

24. Monika Marques zeichnet sogenannte Liniengeschichten. Sie hört den Menschen zu und zeichnet dann Bilder, die sie aus deren Lebensgeschichten schöpft.

24. Laut Einwohnerstatistik ist die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner von Dürnten im Vergleich zu den vergangenen Jahren praktisch identisch geblieben, ebenso blieb die Verteilung auf die drei Ortsteile und der Anteil von ausländischen Staatsangehörigen unverändert.

25. Der Gemeinderat hat einen Kredit von 200'000 Franken genehmigt, um das Schulhaus Nauen 2 behindertengerecht umzubauen und damit die Vorgabe des Volksschulamtes zu erfüllen.

30. Der Strom aus privaten Haushalten fliesst meistens ins öffentliche Netz. Sinnvoll wäre, die Energie in einer Batterie zu speichern, erklärt Martin Villiger von ch-Solar. Allerdings kosten diese Batterien zwischen 10'000 und 20'000 Franken.



Mai

- 02.** Das Hotel Sonne wird ein Wohnheim für psychisch beeinträchtigte Erwachsene. Käufer der Sonne ist das ehemalige Wohnheim Morgentau GmbH. Das Heim war seit Längerem auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten. Das Restaurant wird mit dem gleichen Konzept und dem gleichen Team weitergeführt.
- 07.** Die Kirchenpflege hat sich neu konstituiert: Das Präsidentenamt übernimmt Elisabeth Bolleter als Nachfolgerin von Rosmarie Egli. Seit einem Jahr leitete sie das Ressort Finanzen. Sie ist Steuerexpertin und studierte Betriebswirtschafterin.
- 08.** Das Nähmaschinenmuseum darf zum ersten Geburtstag ein grosses Geschenk entgegennehmen: Die Nähmaschinenfirma Bernina stellt dem Museum zwei Dutzend ihrer älteren Modelle als Dauerleihgabe zur Verfügung.
- 11.** In der Mehrzweckhalle Blatt findet das Frühlingskonzert der Harmonie am Bachtel mit der Jugendband Hinwil statt. Unter der Leitung von Markus Steimen spielen die Musikerinnen und Musiker Konzert- und Filmmusik.
- 15.** Da der Dürntner Gemeinderat das Budget der Kulturtage nicht um 15'000 Franken erhöhen will, treten die Mitglieder der Kulturkommission geschlossen zurück. Somit ist die Zukunft der Kulturtage ungewiss.
- 17.** «Von alten und neuen Pflanzen» heisst eine botanische Exkursion unter der Leitung der Botanikerin Heidi Nievergelt. Die Exkursionsleiterin gibt nebst botanischem auch gärtnerisches und kulinarisches Wissen preis.
- 21.** Der Ultra-Läufer Michael Kaufmann gewinnt den Ultra-Marathon rund um den Bielersee. Für die 50 Kilometer braucht er 3 Stunden und 29 Minuten.
- 25.** Hunderte Besitzer von Oldtimern aus der ganzen Schweiz kommen auf dem Hasenstrick zum 19. Mal zum Oldtimertreffen zusammen. An der Parade sind Oldtimer bis und mit Baujahr 1969 zugelassen. Neben Oldtimer-Autos sind auch Motorräder, Traktoren, Landmaschinen, Militärfahrzeuge, Ballone und sogar Oldtimer-Flugzeuge zu bewundern.
- 29.** Die Kulturkommission Züri Oberland organisiert an Auffahrt eine Pilgertour zu vier Oberländer Orgelstätten. Vier Organisten reisen zusammen mit dem Publikum im Bus zu den Kirchen von Dürnten, Tann, Grüningen und Uster.
- 30.** Der Friedhof Dürnten wird naturnaher und ökologischer umgestaltet. Einheimische Pflanzenarten, Buschgruppen sowie Lebensräume für Kleintiere und Insekten sollen geschaffen werden. Auf den leer stehenden Flächen am Friedhofrand wird eine Blumenwiese angelegt.



Juni

05. An der Gemeindeversammlung geben von den neun Geschäften zwei besonders zu reden. Die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung wird schliesslich ohne die Umzonung der Liegenschaften an der Bogenackerstrasse angenommen. Viel zu diskutieren gibt der Gestaltungsplan Seidenfabrik. Wegen der Visualisierung von Gegnern des Projektes müssen sich diese teilweise gehässige Kritik und unredliches Verhalten vorwerfen lassen. Bei der Abstimmung sind die Befürworter des Privaten Gestaltungsplanes schliesslich in der Überzahl.

06. Der Naturschutzverein führt eine Orchideen-Exkursion durch.

13. In diesem Jahr starten rund 130 Teilnehmer an der 7. Austragung des Traktor Pulling; dabei versuchen sie den Bremswagen über die Distanz von 100 Metern zu ziehen. Das schöne Wetter lockt Tausende von Zuschauerinnen und Zuschauern an.

13. – 15. Die Berner Mundartrockerspam eröffnen die Kulturwoche, die dieses Jahr unter dem Motto «Uf und devo» stehen. Die Ortskundliche Sammlung stellt in einer Broschüre 30 ausgewanderte Dürntner vor und weiter findet ein Gespräch mit Auswanderern statt. Der Wanderzirkus Minicirc hat ebenfalls seine Zelte aufgeschlagen. Auch dabei sind die Blues Max & Friends.

19. Anlässlich seines traditionellen Sommerkonzertes spielt der Orchesterverein Rüti

unter dem Motto «Virtuose Trompete» in der Kirche Dürnten.

21. Der Kleintierzüchterverein führt im Schulhaus Blatt seine Jungtierschau durch. Neben verschiedenen jungen Kaninchen können Küken und anderes Geflügel beobachtet werden.

22. Das Motto für den Kirchgemeindetag lautet «Kirche für mich und dich». Nach einem Gottesdienst mit Kinderprogramm gibt es ein gemütliches Zusammensein beim Mittagessen mit Salat-Teilete und Grillplausch.

27. Die Firma Ernst Meier AG feiert das 120-jährige Jubiläum sowie den 100. Geburtstag von Alice Meier. Die Kavalleriemusik Zürich spielt zur Jubiläumseröffnung, auch die Rütner Alphorngruppe und die Jugendmusik Helvetia Rüti-Tann geben zu Ehren der Jubilarin ein Konzert. Frau Alice Meier verteilt 1000 Rosen als Erinnerung an diesen Tag.

29. An der 41. Austragung der Geländelaufs am Bachtel siegt der Schotte Robbie Simpson überlegen.

29. Das sinfonische Blasorchester der Helvetia Rüti-Tann intoniert in der Kirche Rüti die Orgelsinfonie von Camille Saint-Saëns.

30. Der Tanner Nicolas Kladis ist seit dem 6. Mai im Dienste des Papstes in der Schweizergarde.



Juli

14. In Oberdürnten können Kinder und Jugendliche in einem Wildniscamp drei Tage lang das Leben in der Natur erfahren. Übernachtet wird nicht in Zelten, sondern unter Blachen oder in Laubhütten. Zum Programm gehört ebenso das Kochen über dem offenen Feuer wie das Hantieren mit Pfeil und Bogen, das Brennen von Löffeln und das Schnitzen von Schalen. Zum Ausklang des Tages gehören spannende Lagergeschichten. Smartphones sind unerwünscht.

17. Die Gemeinde übernimmt die Kosten für die Sanierung eines steinernen Wegkreuzes in der ungarischen Partnergemeinde Szentbékállá.

17. Die Baugebühren werden neu berechnet. Neu ist das Bauvolumen anstelle von Pauschalen für die Ermittlung der Gebührenehöhe massgebend.

19. Heute wird der heisseste Tag im Juli gemessen mit einer anschliessenden Tropennacht. Die Rekordtemperaturen vom Pfingst-wochenende werden allerdings nicht erreicht.

19. Die Hindus feiern in ihrem Tempel zum fünften Mal ihr Jahresfest. Höhepunkt der zwölftägigen Feier ist das Wagenfest. Dabei wird die Göttin auf einen 15 Meter hohen Wagen aufgesetzt. Während der Zeremonie reinigt sie die Gläubigen von Sünden.

22. Als Folge der intensiven Niederschläge sind im Oberland zahlreiche Bäche über die

Ufer getreten, ganze Strassenzüge wurden überschwemmt und Hunderte von Kellern und Garagen mussten ausgepumpt werden. In der Jona brausen 67'000 Liter Wasser pro Sekunde durch Rüti.

23. Die Anwohner der Tannackerstasse in Tann haben sich seit zwei Jahren gegen den Quartierplan gewehrt. Sie kritisierten die Verbreiterung der Strasse, da damit der Charakter des Quartiers stark beeinträchtigt würde. Nun haben sie vom Baurekursgericht teilweise Recht bekommen. Der Gemeinderat muss einen neuen Quartierplan ausarbeiten.

26. Eröffnung der historischen Fotoausstellung im Garten-Center Meier. Heiri Mächler vom Verein fotohistory zeigt in seiner Ausstellung «175 Jahre Fotografie» Exponate von der Camera obscura über die Daguerreotypien bis zur Digitalkamera. Die Chronik Rüti und die Ortskundliche Sammlung Dürnten stellen historische Fotografien aus Rüti und Dürnten aus. Diese zeigen in eindrücklicher Weise, wie sich die Dorfbilder im Laufe der Zeit verändert haben.

28. Im Sandbüel beginnt die Caritas-Stiftung mit dem Bau von 19 neuen Alterswohnungen. Anfangs 2016 sollen die Wohnungen bezugsbereit sein. Bereits jetzt gibt es mehr Bewerberinnen und Bewerber als Wohnungen zur Verfügung stehen werden.



August

01. Die Bundesfeier findet dieses Jahr auf dem Chilchberg statt. Nach dem Auftritt der Alphornbläser folgen die Gedanken zum 1. August vom Gemeindepräsidenten Hubert J. Rüegg. Nach dem gemeinsamen Singen der Nationalhymne sorgt der Tanner DJ Werner Egli für musikalische Unterhaltung.

08. Die Dürntner Chilbi beginnt am Freitag mit der Countrynight. Am Samstag stehen bunte Marktstände, viele Festbeizen und diverse Chilbibahnen bereit. Zum ersten Mal gibt es im Festzelt ein Klassentreffen für ehemalige Dürntner Schülerinnen und Schüler. Am Sonntag findet der Chilbi-Brunch im Festzelt statt. Traditioneller Abschluss der Chilbi ist der «Bullshit-Wettbewerb». Gewinnerin des Muni ist dieses Jahr ein dreijähriges Mädchen aus Dürnten.

11. Während der Sommerferien wurde die 30 Jahre alte Schulküche im Sekundarschulhaus Nauen für 365'000 Franken saniert. Nebst vier Backöfen wird auch ein Steamer eingebaut. Die bedeutendste Verbesserung betrifft die Dampfzüge.

15. Der Feuerbrand kann sich dieses Jahr nur schwach ausbreiten. Grund dafür sind die tiefen Temperaturen während der Blütezeit der Apfel- und Birnbäume.

25. Heute vor 75 Jahren (1939) ging ein ausserordentlich heftiges Unwetter in der Region

nieder. Innert kürzester Zeit führte die Jona Hochwasser. Unzählige Keller und Wohnungen wurden überschwemmt, die Weberei Hueb in Wald wurde von einer Gerölllawine zugeschüttet, in der Giesserei in Rüti stand das Wasser zwei Meter hoch, ganze Strassen und Brücken wurden weggeschwemmt. Zwei Menschen ertranken in den Fluten.

29. Das Duo Dabu Fantastic bringt sein neues Album «Hallo Hund» auf den Markt. Der Dürntner Andreas Christen ist beim Duo für die Arrangements und die Produktion zuständig.

30. Bei Erneuerungsarbeiten an der Kalchofenstrasse stossen die Bagger auf eine dicke Schicht von Schieferkohle. Laut Bericht des Geografieprofessors Dr. Maisch ist die Kohleschicht zwischen 45'700 und 46'200 Jahre alt.

30. Die Renaturierung des Nauenbaches ist voll im Gange.



September

02. Beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges mussten zugewanderte Ausländer die Schweiz verlassen und für ihr Land in den Krieg ziehen. Kanonier Joseph Landwehr aus Tann kam an die deutsche Westfront. Briefe und Postkarten waren neben seltenen Fronturlauben die einzige Verbindung zu seiner Frau. Erst im November 1918 kehrte Joseph aus dem Krieg zurück. Er fand in der Textilmaschinenfabrik Joweid Arbeit.

06. Rita Hess-Bianchi zeigt in der Loorschür Bilder und Skulpturen.

07. Auf dem Hasenstrick findet zum 20. Mal ein Oldtimertreffen statt.

10. Der Gemeinderat vergrössert die Sozialabteilung, da immer mehr Leute von der Sozialhilfe abhängig sind. Die Zahl der Sozialfälle hat in den letzten fünf Jahren um 30 Prozent zugenommen.

13. Die Kirschessigfliege richtet in Obstbetrieben grossen Schaden an. Sie befällt gesunde Früchte, kurz bevor sie den richtigen Reifegrad zur Ernte erreicht haben. Bis jetzt ist das Oberland insgesamt nicht besonders stark vom Schädling betroffen.

20. Der Kirchenchor Dürnten singt im Garten-Center Meier unter dem Motto «Gartenlieder» Lieder aus der Romantik: die «Zigeunerlieder» aus «Preciosa» von Carl Maria von Weber, die Lieder aus «Rosamunde» von

Franz Schubert und die «Gartenlieder» von Fanny Hensel-Mendelssohn.

24. In Dürnten braucht es dringend mehr Schulraum. Es wurden bereits Schulcontainer aufgestellt. Der Gemeinderat nimmt nun die Planung an die Hand. Es ist noch offen, ob ein neues Schulhaus oder ein Anbau errichtet werden soll.

27. Am Neuzuzügetreffen in der Mehrzweckhalle Blatt können die neuen Gemeindemitglieder die Gemeinde und ihre diversen Vereine besser kennenlernen.

28. Am Radcross Illnau fährt der Dürntner Simon Zahner aufs Podest. Von Anfang an ist er in der Spitzengruppe dabei und erreicht den 3. Platz.

28. An der Urnenabstimmung wird die Einzelinitiative für einen Nachtragskredit für das FeuerWerkWasser-Gebäude entgegen dem Willen des Gemeinderates angenommen. Mit 56,4 Prozent Ja-Stimmen wird der Kredit von 1,5 Millionen Franken genehmigt.

30. Mit der Kündigung des Pachtvertrages des Wirtes schliesst das Restaurant Löwen in Dürnten. Als ausschlaggebenden Grund gibt er an, diverse Volg-Kunden hätten die Parkplätze blockiert und so seien am Abend die Restaurantgäste ausgeblieben, da sie keinen Parkplatz fanden. Betroffen von der Schliessung sind auch die Dürntner Vereine, die nun keinen Saal mehr für ihre Vereinstreffen zur Verfügung haben.



Oktober

05. In der Kirche Dürnten wird ein Abschiedsgottesdienst für Pfarrer Felix Gietenbruch gefeiert. Nach neun Jahren in der Gemeinde tritt er eine Pfarrstelle in Oberwinterthur an. Ebenfalls verabschiedet wird die langjährige Sigristin Lorli Welti.

08. Ab 2018 sollen im Tösstal die Züge im Halbstundentakt verkehren. Die umfangreichste Baustelle wird in Tann sein: Dort soll ein zweites Gleis samt Aussenperron gebaut werden. Die Brücke über die Hauptstrasse beim Bahnhof muss dazu abgerissen, neu gebaut und verbreitert werden. Bereits sind acht Einsprachen gegen das Projekt eingegangen.

13. Nach 50 Jahren hört Otto Hürlimann als Bestatter in Dürnten auf. «Als Bestatter muss man einfühlsam sein und für einen würdigen Abschied für alle Beteiligten sorgen.» Bis vor 30 Jahren hat Hürlimann die Särge noch in seiner eigenen Schreinerei hergestellt.

16. Seit die Höhenstrasse zwischen Wernetshausen und Hasenstrick saniert ist, hat die Zahl der Schnellfahrer stark zugenommen, es werden «persönliche Bergrennen» durchgeführt. Die Anwohner kämpfen nun für eine Tempo-60-Zone.

21. In den letzten Wochen kam unsere Region in den Genuss eines fantastischen Altweibersommers. Doch zum Abschluss folgt eine Nacht mit einem Temperatursturz und

Orkanböen fegen über die Schweiz. Es kommt zu massiven Verkehrsbehinderungen und umgestürzten Bäumen.

23. Der Dürntner Musiker Urs Junger hat die USA in 47 Tagen von Los Angeles bis New York mit dem Velo durchquert, um sein neues Album auf Radiostationen und Zeitungsredaktionen vorzustellen. Rund 5'000 Kilometer und 37'000 Höhenmeter hat er auf seiner Werbetour bewältigt.

29. Unter der Leitung von Hans Thalmann entstand 2010 das Projekt Zürioberland Kulturerbe. Ziel ist, das Kulturerbe zu pflegen und Kultur für viele erlebbar zu machen. Heute sind 44 Gemeinden daran beteiligt. Aus der Kulturerbekonferenz soll nun eine regionale Kulturkommission entstehen. Als grosses Projekt ist «1816 – das Jahr ohne Sommer» geplant. Höhepunkt des Nachmittags im Ritterhaus Bubikon ist die Taufe der Geschichten-CD «Zürioberland textil». Diese CD ist das Resultat des Kurses «Geschichten sammeln». Zeitzeuginnen und Wissenschaftler wurden von den 15 Kursteilnehmenden zum Thema Textilien befragt und aus den Tondokumenten wurden unter Anleitung von Radiofachleuten Hörbeiträge gestaltet.

31. Regina Kehrli eröffnet ihren eigenen Backshop im Edikerhüsli. Sie verwendet für ihre Produkte vorwiegend regionale Produkte. Auch Gomfi, Sirup und Kompott werden zum Kauf angeboten.



November

01. Heute tritt Felix Marti als neuer reformierter Pfarrer sein Amt in Dürnten an. Das Thema seines ersten Gottesdienstes lautet «Revolution». Er versieht eine Stellvertretung, bis die Pfarrwahlkommission einen neuen Pfarrer gewählt hat.

07. Die Bachtel-Bühne feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Mit einem kulinarischen Krimi-Abend im Restaurant Tobel wählt sie eine neue Theaterform.

13. Der Gemeinderat bewilligt – unter Vorbehalt der Genehmigung des Voranschlages 2015 anlässlich der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2014 – einen Kredit von 132'000 Franken, um die Realisierung von Tempo-30-Zonen in allen Ortsteilen zu prüfen.

16. Die Schliessung des Restaurants Sonne ist nun definitiv. Grund dafür ist ein grosses Defizit wegen plötzlich ausbleibender Gäste.

19. Ernst Suter, ein Hilfsarbeiter, hat jahrelang keine Steuererklärung eingereicht und wurde von den Behörden aufgrund fehlender Informationen über sein Einkommen zu hoch eingeschätzt. Diese verlangten von ihm zu viel Steuern. Nun droht ihm die Betreibung und damit der Verlust seines Hauses. Seit Februar kümmert sich eine Treuhänderin um Suters Finanzen.

23. Der Dürntner Nicolas Bächtold betreibt ein Improvisationstheater. Dabei geht es darum, Szenen zu spielen, die vorher nicht inszeniert

wurden. Am Impro Brunch in Uster beginnt das Theater mit vier kurzen Geschichten. Das Publikum wählt die beste aus, diese wird dann auf eine Länge von 20 Minuten ausgebaut.

25. Die Dürntner Geschwister Weber holen an der WM im tschechischen Brno Bronze im Kunstradfahren.

26. Ernst Suters Geschichte wirft hohe Wellen. Dabei wird der Gemeindepräsident zum Teil heftig angegriffen. Die CVP fordert die Rückzahlung aller Steuern. Die reformierte Kirchgemeinde hat beschlossen, Suter die noch offenen Steuern zu erlassen.

30. Das traditionelle Adventskonzert des Orchestervereins Rüti findet diesmal mit der Kantorei Rapperswil-Jona und dem Kirchenchor Rüti-Tann statt. Unter dem Motto «Célébration» gelangen Werke von Georges Bizet, Louis Vierne und Alan Bullard zur Aufführung.

30. In der vorderen Guldistud in Tann entsteht neuer Wohnraum. Wenn alle geplanten Wohnungen fertiggestellt und bezogen sind, leben im Quartier rund 600 neue Bewohnerinnen und Bewohner. Im Gerenacher in Dürnten, auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei Schoch, sind weitere 27 neue Mietwohnungen entstanden.

30. Der November war fast ein Frühlingsmonat, vereinzelt blühten sogar die Erdbeeren.



Dezember

- 04.** Die Gemeindeversammlung beschliesst mit grossem Mehr, Ernst Suter 250'000 Franken an zu viel bezahlten Steuern zurückzugeben. Weiter wird die Kürzung des Budgets für die Jugendarbeit zurückgewiesen und der Betrag wie bisher auf der Höhe von 190'000 Franken belassen. Der Gemeinderat hat zudem einen Ertragsüberschuss von 138'000 Franken für das Altersheim veranschlagt. Der Änderungsantrag, das Betriebsergebnis auf null zurückzusetzen, wird angenommen. Ein weiterer Änderungsantrag betrifft den Budgetposten zur Planung von Tempo-30-Zonen und wird ebenfalls angenommen. Dem Gestaltungsplan Schlössli wird mit grossem Mehr zugestimmt.
- 06.** Mitglieder des Lions Club Bachtel verkaufen selbstgebackene Grittibänzen zu Gunsten von Sight First, einem globalen Programm zur Bekämpfung von vermeidbarer Blindheit.
- 07.** Am Konzert des Sinfonischen Blasorchesters Helvetia Rüti-Tann kommt unter anderem die neue Sinfonie für Orchester, Singstimme und Kinderchor von Johan de Meij zur Aufführung.
- 08.** Der Fall Suter beschäftigt nun auch den Regierungsrat in Form von drei kantonsrätlichen Anfragen. Eine brisante Frage lautet, ob der Regierungsrat bereit ist, eine neue gesetzliche Grundlage zu schaffen, sodass nach einer definitiven Einschätzung durch die Steuerverwaltung Fehlentscheide korrigiert werden können. Eine Umfrage in der Region zeigt, dass 20 % mehr Steuern pro Jahr im Einschätzungsverfahren eine übliche Marke ist, um Steuerpflichtige unter Druck zu setzen, die keine Steuererklärung ausfüllen.
- 09.** Auf den Grundstücken des Hasenstricks lasten Forderungen in der Höhe von 13,5 Millionen Franken. Doch die angesetzte Versteigerung findet wegen einer Verfügung des Bundesgerichtes nicht statt.
- 14.** Die Tannerin Tanja Odermatt gewinnt im Eiskunstlauf an der Schweizer Meisterschaft in Lugano Bronze.
- 15.** Die reformierte Kirche plant, bis 2018 die Kirchgemeinden im Kanton Zürich zu grösseren Einheiten zu fusionieren.
- 17.** Der Dürntner Gemeinderat hat einem neuen Kulturkonzept zugestimmt. Da die Kulturtage nicht mehr stattfinden, wird eine externe Person beauftragt, mehrere kulturelle Anlässe über das Jahr verteilt zu organisieren.
- 18.** Joel Hösli aus Oberdürnten holt als jüngstes Mitglied der Schweizer Junioren-Kochnationalmannschaft Gold an den Koch-Weltmeisterschaften. Seine Lehre machte er im Restaurant Löwen in Bubikon. Seit einer Woche arbeitet er im Gourmetrestaurant Hotel Kulm in St. Moritz.
- 29.** Endlich kommt der Winter doch noch. Die ganze Region ist tief verschneit.